

ETF

Schluss mit Sozialdumping und Lohnausbeutung



Am 27. März 2019 fand der Auftakt anlässlich einer Großdemonstration der Europäischen Transportarbeitergewerkschaft gemeinsam mit allen angeschlossenen Gewerkschaften in Brüssel statt. Lesen Sie weiter auf der Seite 26.

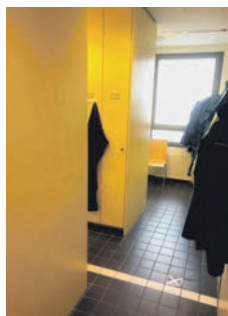
Foto: Alphonse Classen

Erste Delegationssitzung im Busbetrieb



Am 26. März 2019 fand die erste Dienstchefsitzung des Jahres statt. Nachfolgend die Fragen welche von den Personaldelegierten...
Seiten 10-11

Big Brother is watching you !



Mit Spiegeln überwachte Korridore, viel zu kleine und enge Personalräume mit Wand-schränken ohne Sitzbänke in denen die Angestellten nur eine 10-minütige...
Seite 15

AVL: Eine gut besuchte Generalversammlung



Am 22. März 2019 fand die dies-jährige Generalversammlung der Sektion AVL statt. Pensionierte und viele aktive Busfahrer/innen füllten den Festsaal im frisch renovierten Casino Syndical.
Seiten 18-19

„Europa braucht einen radikalen Neubeginn“



Die ganz große Massenkundgebung war es nicht, aber rund 600 Menschen waren dem Aufruf der Plattform FriSol und des OGBL gefolgt und zum ersten Friedensmarsch...
Seite 27

Der fast vergessene „Jaengelchen“



Vor rund 100 Jahren war unser Ländchen eisenbahnmässig gut aufgestellt und einem jeden von uns sind „Jangeli“, „Charly“ oder „Benny“ ein Begriff.
Seite 32



Georges
Merenz

Sicherheit über alles!

Das Wort Sicherheit hat in unserer Sprache viele verschiedene Bedeutungen. Unterschieden wird aber ganz besonders ob es sich hier um Betriebssicherheit, Arbeitssicherheit oder die eigene persönliche Sicherheit und die unserer Kunden handelt.

Rückschlag bei der Betriebssicherheit durch EU-Entscheidung

Wird bei der nationalen Eisenbahngesellschaft CFL alles getan, um die Betriebssicherheit auf das höchstmögliche Level zu bringen, wie durch die Einführung des bestmöglichen Sicherheitssystems ETCS auf dem ganzen nationalen Netz sowie auf dem ganzen Fuhrpark, erfuhren wir Anfangs März 2019 einen herben Rückschlag seitens der europäischen Kommission in Sachen Sicherheit auf der Schiene.

Hier wurde entgegen großer Lobbyarbeit vieler europäischer Gewerkschaften wie die, der CGT (Frankreich), der EVG (Deutschland), der VIDA (Österreich), der SEV (Schweiz) und des FNCTFEL-Landesverbandes (Luxemburg) die Möglichkeit zu einem stark umstrittenen Pilotprojekt verabschiedet. Dieses Pilotprojekt erlaubt es auf definierten Strecken, Lokführer mit geringeren Sprachkenntnissen als das jetzige vorgeschriebene Sprachniveau B1 einzusetzen. Ein unfassbarer Rückschlag für die Sicherheit, sind wir uns doch bewusst, dass eine schlechte oder sogar falsch verstandene Kommunikation zwischen Stellwerk und Lokführer in Ausnahmesituationen verheerende Folgen haben kann. Durch die gemeinsame Lobbyarbeit auf europäischem Niveau haben wir, die genannten Gewerkschaften, es trotzdem erreicht, dass die Gewerkschaften bei diesen Pilotprojekten mit einbezogen werden müssen. Es gilt jetzt darauf zu achten und zu verhindern, dass das Herabsetzen des Sprachniveaus, bei einer erfolgreichen Umsetzung dieses Versuch-Projekts, zur täglichen Norm im grenzüberschreitenden Verkehr werden kann. Auch national müs-

sen wir als Landesverband wachsam bleiben. Bei der CFL läuft ein Projekt um fertig ausgebildete Lokführer aus Deutschland und Frankreich anzuwerben. Eine berechtigte Frage stellt sich hier, warum finden wir nicht genug Lokführerkandidaten um unsere eigenen Lokführer auszubilden? Wir werden genauestens auf das Einstellungsverfahren dieser Lokführer achten, und kein Umgehen des Eisenbahnerstatuts dulden, sowie auf das Einhalten der erforderlichen Sprachkenntnisse. Das geforderte Sprachkenntnis Level B1 muss unbedingt von einer staatlich anerkannten Stelle zertifiziert sein, ehe diese Lokführer als CFL Lokführer zum Dienst zugelassen werden können.

Arbeitssicherheit

Ein unermüdbarer Kampf gegen Arbeitsunfälle. Tagtäglich sind viele Mitarbeiter der CFL damit beschäftigt sich um die Arbeitssicherheit der Angestellten sowie der Kunden bei der nationalen Eisenbahn zu bemühen. Auch seitens der Personaldelegation wird sehr aktiv durch den Sicherheitsbeauftragten mitgearbeitet, um die Belange der Mitarbeiter in Sachen Arbeitssicherheit zu vertreten. Von Vorteil ist, dass dieser Posten auch nach den diesjährigen Sozialwahlen, weiterhin von derselben Person, von Claude Wanderscheid, besetzt wird. Somit ist – durch seine Erfahrung, seine Zuverlässigkeit und den guten Job welchen er bis jetzt geleistet hat – die Arbeitssicherheit weiterhin garantiert.

Aggressionen

Am 16. März dieses Jahres wurden auf einer Zughaltestelle 2 Mitarbeiter der CFL von einer Gruppe von Jugendlichen spät abends angegriffen und krankenhaushausreif zusammengeschlagen. Solche brutale Angriffe auf Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes sind zwar nicht die Regel, oft sind unsere Kollegen aber verbalen Aggressionen ausgesetzt oder werden sogar öfters bespuckt. Solche verbale oder körperliche Aggressi-

onen können schwere psychische Probleme bei unseren Kollegen hervorrufen und sind oft schwer zu verkraften. Die Absenkung der Hemmschwelle der Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft verurteilen wir als Landesverband aufs Schärfste und begrüßen, dass ein Gesetz auf dem Instanzenweg ist in welchem die Strafen durch Angriffe auf das Personal der Rettungsdienste verschärft werden wird. Es sieht harte Geldstrafen sowie bis zu 5 Jahren Gefängnis im Falle einer Aggression vor. Bei einer kürzlichen Unterredung mit der Innenministerin Taina Bofferdin wiesen wir darauf hin, dass dieses Gesetz für jede Person, welche auf seinem Arbeitsplatz angegriffen wird, zutreffen müsste. Auch an eine gute Propagation dieses Gesetzes nach außen muss gedacht werden, es dient ja vor allem als Abschreckung. Jede gewaltbereite Person sollte darüber Bescheid wissen, sollte diese es wagen eine andere Person auf dessen Arbeitsplatz anzugreifen, ob verbal oder physisch, ist mit schweren Bestrafungen zu rechnen. Wir begrüßen auch die Entscheidung des Transportministers Francois Bausch, neben dem Fuhrpark der Eisenbahn auch alle Bahnsteige mit Videoüberwachung auszurüsten. Wir sind weiterhin der Meinung, dass eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei von Vorteil ist. Sollte eine Spezialeinheit der Polizei für den öffentlichen Transport geschaffen werden. Bei Bedarf müssen, auch nach der Schaffung einer solchen Spezialeinheit, die lokalen Polizeikommissariate weiterhin für Interventionen bei Aggressionen zuständig bleiben. Ein Vorfall wie Letzterer in Oetringen wäre trotz dieser Spezialeinheit der Polizei aber noch immer nicht ausgeschlossen. Es ist sehr schwer eine geeignete Lösung dieser Gesellschaftsproblematik zu finden. Die Zusammenarbeit von allen Institutionen ist wie so oft auch hier gefordert.

Georges Merenz,
Präsident

FNCTTFEL

Landesverband



INVITATIOUN

1. Mee-Manifestatioun

Sozial Rechter erhalen!

Dobäi soll kee Verbandsmember feelen!
Kommt maacht alleguer mat ärer Famill mat.

1. Mee-Manifestatioun

11h00 Rendez-vous am Festsall vum Casino
Syndical zu Bouneweg

Intro - Harmonie Michel Hack

11h30 Usprooch vum Verbandspräsident
Georges Merenz

D'Internationale - Harmonie Michel Hack

12h00 lessen (Buffet) am Casino

Zesumme staark!



FNCTTFEL
Landesverband
Sonndäg, den 9. Juni 2019
**Mam Präsi vum Landesverband
on Tour**

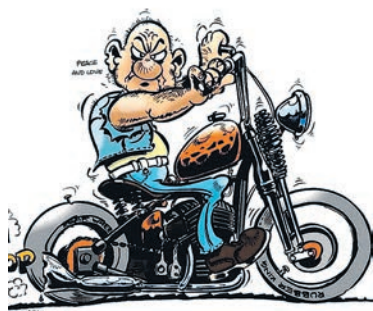
Motorad's Saison steht virun der Dier, an och dëst Joer wollt ech erëm mat eise Memberen a Frënn duerch d'Ländche cruisen.

Déi Kollegen déi 2018 mat um Tour waren, kënnen nëmme bestätege wéi flott et war, a si hunn och alleguerten no enger 2019'er Oplag verlaangt. Dowéinst ass et dann den 9. Juni 2019 erëm souwäit.

Ech géif mech freeë wann's du dëst Joer matfuere géif's.

Dat Ganzt leeft natierlech korrekt nom „Code de la Route“ of, mer wëlle jo gemittlech a sécher matenee cruisen, dowéinst gëtt och nëmme eng limitéiert Zuel vu Biker matgeholl.

Fir de klengen an groussen Honger gëtt ennerwee gesuergt, an do gi manner politesch awer émsou méi convivial Bensinsgesprécher gefouert.



**Umeldung erwünscht bis den 6. Juni 2019 beim Sekretariat
um: 48 70 44 - 1 oder secretariat@landesverband.lu**

Georges Merenz, Äre Präsident

In Memoriam

Fiegen-Erpelding Cecile Denise, Mamer	1932 - 2019
Kauffmann-Reuland Maisy, Wasserbillig	1943 - 2019
Schmit-Müller Anne-Marie, Pétange	1931 - 2019
Schroeder-Meyers Anna, Lorentzweiler	1941 - 2019
Thill-Schroeder Irma, Diekirch	1930 - 2019
Vandivinit André, Luxembourg	1958 - 2019
Wagner Manfred, Bofferdange	1943 - 2019



**[facebook.com/
landesverband.jobs](https://facebook.com/landesverband.jobs)**

Le Signal 2019

numéro	clôture de rédaction	parution
5	6 mai	16 mai
6	6 juin	20 juin
7	8 juillet	18 juillet
8	5 août	14 août
9	6 septembre	19 septembre
10	4 octobre	17 octobre
11	8 novembre	21 novembre
12	6 décembre	19 décembre

Le Signal Organ des FNCTTFEL-Landesverbandes

Herausgeber:
FNCTTFEL-Landesverband

Verantwortlich für den Inhalt:
Georges Melchers,
Generalsekretär

63, rue de Bonnevoie
L-1260 Luxembourg
Tél.: 48 70 44-1
Fax: 48 85 25
www.landesverband.lu
secretariat@landesverband.lu

Redaktion und Koordination:
Gaby Birtz, Edmée Kirsch, Roby Meis

E-mail: lesignal@landesverband.lu

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte wird keine Haftung
übernommen. Die gezeichneten

Artikel stellen nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion und des
Landesverbandes dar. Kürzungen der
Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Abonnement:
Für alle Mitglieder ist das Abonnement
im Mitgliederbeitrag enthalten.
Nichtmitglieder können „Le Signal“
über die Redaktion bestellen.

Jahresabonnement: 25 Euro

Gestaltung und Umbruch:
Espace-Médias S.A.

Made in Luxembourg

Versand:
Editpress SA - Esch/Alzette
Tel.: 54 71 31-1
Fax: 54 71 30

Dates valeur crédit
**Règlement des émoluments
au personnel**

Le personnel des CFL est informé, que pour l'exercice 2019, les comptes-courants auprès des instituts financiers seront crédités des traitements, pensions, salaires et primes selon le calendrier des **DATES VALEUR** ci-dessous :

Dates valeur crédit des émoluments :

lundi	le 29 avril 2019
mercredi	le 29 mai 2019
jeudi	le 27 juin 2019
mardi	le 30 juillet 2019
jeudi	le 29 août 2019
vendredi	le 27 septembre 2019
mercredi	le 30 octobre 2019
jeudi	le 28 novembre 2019
lundi	le 30 décembre 2019

Les bulletins de paie parviendront aux services d'attache, en principe, trois jours ouvrables avant le dernier jour de travail de chaque mois.

Dienst am Kunden?

In einer Pressemitteilung der „Union Luxembourgeoise des Consommateurs“ war zu erfahren, dass die Luxemburger Post ihre Tarife für Briefzustellungen um vierzehn Prozent, nach oben korrigiert.

Gleichzeitig zu der Tarifierhöhung, werden kurzfristige Schließungen von vier

Postbüros in Hosingen, im Centre Hospitalier, sowie in Clerf und in Bartringen angekündigt. Bereits im Jahr 2015 wurden insgesamt 35 Postbüros geschlossen. Bis 2025 soll es in Luxemburg nur noch 15 Filialen der Post geben. Im Presse-schreiben der ULC wird be-dauert, dass der Dienst am Kunden reduziert wird, an-dererseits werden die Tarife für die Postdienstleistun-

gen erhöht. Eine Alltägliche Tatsache in unserer heuti-gen Welt.

Rede ist hier nicht nur von den Postfilialen, da mittlerweile fast in jedem Dienstleistungsgewerbe für Verbraucher eine große Veränderung ansteht. Post-schalter, Bankfilialen, Bahn usw. bleiben von dieser Ent-wicklung nicht verschont.

Die Weichen für den „Gratis Öffentlichen Transport“ sind gestellt



Kommentar

Es liegt uns fern mit dem Finger auf andere zu zeigen. Auch die Bahn-schalter bleiben von Schließungen nicht verschont.

Die Schalter in den Bahnhöfen Kleinbettingen, Diekirch, Wiltz, Kauten-bach, Rümelingen, Düdelingen und Schifflingen sind bereits vor Jahren geschlossen worden und es bleibt zu hoffen, dass zu dieser Liste nicht noch weitere Schalter hinzugefügt werden. Früher erhielt der Kunde von einem Bahnmitarbeiter seine Auskünfte, heute läuft fast alles nur noch digital oder per Telefon.

An allen Bahnsteigen wurden Fahrkartenautomaten aufgestellt, da die Schalter weder zeitgemäss noch von Nöten sind!
So weit so gut. Doch in mir macht sich jetzt eine große Frage breit!

Bei Post und Banken werden die Tarife für gute Dienstleistungen erhöht. Ein guter Service, gute Beratung lässt der Kunde sich auch etwas kosten. Auch wenn man dafür eventuell in den Nachbarort fahren muss und die gute Beratungsstelle nicht mehr vor der Haustür liegt.

Wie sieht es aus, wenn wir bei der Bahn, ab dem März 2020 alle eine kos-tensfreie Dienstleistung haben werden? Keine Erhöhung der Gebühren ! Weiterhin einen guten Dienst am Kunden.

Kritiker des Modells in Luxemburg befürchten, dass man damit Obdach-lose vor allem im Winter von den Strassen in die Busse und Bahnen lockt. Ausserdem wird befürchtet, dass man durch den „Gratis Öffentlichen Transport“ den gewünschten Effekt die CO₂-Emissionen zu reduzieren so-wie die Stau Probleme zu lösen, nicht erzielt wird. Es sind nämlich nicht die Autofahrer, die von ihrem bequemen PKWs auf den öffentlichen Transport umsteigen. Es sind wahrscheinlich vielmehr Radfahrer oder Fussgänger, die das Angebot wahrnehmen.

Ausserdem kann momentan nicht jeder den öffentlichen Transport vor seiner Haustür nutzen, und vielen Nutzern ist durch Schichtdienst der Zu-gang zum öffentlichen Transport nicht möglich. Durch die Abschaffung der Tickets in dem Personennahverkehr hofft die Regierung inständig, dem hoffnungslosen Verkehrschaos in Luxemburg Stadt und Umgebung Herr zu werden, allerdings kennt noch niemand das Papier auf welchem der Umsetzungsplan stehen soll.

Welche Auswirkungen der „Gratis Öffentliche Transport“ auf jeden Ein-zelnen von uns haben wird, ist noch lange nicht gewusst. Es ist zu hoffen, dass diese Umsetzung in Zukunft einen vollen Erfolg verbuchen wird.

Georges Melchers



« LE BURNOUT PARENTAL »

le comprendre, l'éviter et s'en sortir

Conférence donnée par

Mme Moïra MIKOLAJCZAK

Docteur en Psychologie et Professeur à l'UCL



Où : Auberge de Jeunesse
2, rue du Fort Olisy
L-2261 Luxembourg

Quand : mardi, le 21 mai 2019
de 19:30 à 21:30 heures
suivi d'un vin d'honneur

Nombre de places limité !

Inscription obligatoire
par téléphone : 49 00 51-1
par e-mail : cffm@fed.lu

Conférence organisée par les services Centre pour Femmes, Familles et Familles monoparentales (CFFM) et le Service Psychologique pour Enfants et Adolescent(e)s victimes de violence domestique PSY-EA de Femmes en Détresse asbl.

www.fed.lu

www.burnoutparental.com

Confédération syndicale internationale

CSI en ligne

Les attaques du FMI contre le salaire minimum sont inconsidérées et néfastes

Bruxelles, 2 avril 2019 (CSI En Ligne) : Le Fonds monétaire international (FMI) persiste à faire valoir l'argument infondé selon lequel une hausse du salaire minimum est susceptible d'entraîner des pertes d'emplois et des répercussions adverses pour les travailleurs, mettant en péril la croissance économique. D'après un article paru dans le magazine Finances & Développement du FMI et partagé sur la page Facebook du FMI, « un salaire trop élevé peut inciter les employeurs à réduire leurs effectifs ».

« Il est navrant de constater que le FMI persiste à ignorer les preuves abondantes des bienfaits du salaire minimum pour les travailleurs et l'économie dans son ensemble. Si le FMI tient vraiment à s'attaquer à l'inégalité, il devrait tirer un trait sur des conseils politiques et des

conditions de prêt qui ont manqué d'engendrer de la croissance économique. Les preuves économiques qu'il invoque font tout simplement défaut. Au même titre que fait défaut toute admission par le FMI que ses interventions, y compris ses attaques contre le salaire minimum, ont exacerbé les crises économiques et sociales plutôt qu'elles ne les ont atténuées », a indiqué Sharan Burrow, secrétaire générale de la CSI. L'article titré « L'instauration du salaire minimum profite-t-elle aux travailleurs ? », publié par le FMI sous la rubrique « L'ABC de l'économie », se base sur des données sélectives, révélatrices de la partialité de ses auteurs. L'article reconnaît que la majorité des études empiriques font état d'une incidence positive ou, tout au plus, légèrement négative du salaire minimum sur les niveaux d'emploi. Malgré cette admission, les économistes du FMI fondent leurs recommandations en partant de l'hypothèse que les hausses

du salaire minimum ont une incidence négative sur l'emploi. Ils font ainsi abstraction d'un ensemble plus large de preuves de l'incidence positive que le salaire minimum a sur la productivité, l'emploi, la réduction de l'informalité et la croissance économique générale. Le FMI a régulièrement fourni des conseils de politique économique et des conditionnalités de prêt appelant à une restriction du niveau du salaire minimum. Les exemples récents incluent la Lituanie, la Colombie, la Grèce, la Bolivie et l'Équateur. Ces politiques ont eu des répercussions catastrophiques sur les moyens de subsistance des travailleurs et ont contribué à accroître la pauvreté et l'inégalité. Par ailleurs, ces mesures se sont aussi avérées contre-productives au plan économique – entraînant des déficits de la demande globale et contribuant à des crises économiques prolongées. Dans ses conseils de poli-

tique économique et son récent article, le personnel de la FMI préconise que l'instauration du salaire minimum soit confiée à des « experts indépendants ». Or de telles suggestions vont à l'encontre des normes internationales du travail, y compris la Convention 131 de l'OIT sur la fixation des salaires minima, qui appelle à la participation directe des partenaires sociaux et la prise en considération des besoins des travailleurs et de leur famille. La suppression, telle qu'elle est suggérée, des procédures participatives en matière de fixation des salaires minima est antidémocratique et aboutirait à une prise de décision coupée des réalités auxquelles sont confrontés les travailleurs. « Les travailleurs peinent à s'en sortir avec le salaire qu'ils gagnent. » D'après le Sondage d'opinion mondial de la CSI, 59 % des personnes actives s'en sortent à peine financièrement, luttent pour joindre les deux bouts ou ne s'en

sortent pas du tout financièrement. Des salaires minima adéquats jouent un rôle essentiel envers le partage de la prospérité, la croissance économique et un monde juste et sûr. Ils devraient être calculés, avant tout, sur la base d'une estimation corroborée du coût de la vie, et élaborés avec la pleine participation des syndicats et des employeurs, dans le cadre de processus tripartites transparents », a déclaré Mme Burrow. À l'approche des réunions de printemps du Fonds monétaire international, la CSI a adressé une lettre à la directrice générale du Fonds, Christine Lagarde, faisant part de ses inquiétudes concernant les politiques du FMI en matière de salaire minimum. La CSI représente 207 millions de membres au travers de 331 organisations affiliées de 163 pays et territoires. Suivez-nous sur le web: www.ituc-csi.org and www.youtube.com/ITUCCSI

CSI / IGB



Foto: © Tageblatt

Nur Mindestlohn reicht nicht

Eine Anpassung des Mindestlohnes reicht nicht aus, um die Armut in Luxemburg zu bekämpfen. Zu diesem Schluss kommt die Luxemburger Zentralbank (BCL) in ihrem Gutachten über den geplanten Staatshaushalt. Um das Problem anzugehen, müssten alle Facetten und Faktoren berücksichtigt werden. Arbeitsmarkt- und Familienpolitik seien genau so gefragt wie eine Umverteilung der Einkommen.

Das Problem der Armut verlange nach einer tiefschürfenden Analyse, die weit über den Mindestlohn hinausgehe, so die BCL. Die Regierung will per Gesetz mit den regelmäßigen Anpassungen des Mindestlohnes alle zwei Jahre die Möglichkeit schaffen, weitere „strukturelle Anpassungen“ vorzunehmen.

Quelle: Tageblatt/gr

Sich austauschen und Probleme besser erkennen

Unterredung mit Innenministerin Taina Bofferding

An dieser konstruktiven Unterredung nahmen teil seitens des Landesverbandes: Georges Merenz Präsident, Fernand Schiltz Vizepräsident, Alphonse Classen Präsident des Sektor Eisenbahnen sowie Carlo Thissen Mitglied der Verbandsleitung.

Das Innenministerium war vertreten durch Ministerin Taina Bofferding sowie die Regierungsräte Mireille Cruchten, Alain Becker und Jean-Lou Hildgen.

Innenministerin Taina Bofferding ging auf die Wichtigkeit des Dialoges zwischen Innenministerium und Gewerkschaften ein, dies um sich auszutauschen, Informationen zu erhalten und um Pro-

bleme zu erkennen und lösen zu können. In einer Vorabinformation ging die Ministerin auf ihre Prioritäten ein. An vorderster Stelle stehe die Gemeindereform in ihrer Agenda. Eine, laut Aussage der Ministerin, bereits überfällige Reform um die Gemeinden an das moderne Zeitalter anzupassen. Lobend erwähnte sie in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeindesyndikat Syvicol sowie den Gewerkschaften des Landesverbandes und der FGFC.

Weitere wichtige Projekte seien ein Gesetz gegen Aggressionen und Gewalt, welches sie auf den Instanzenweg bringen möchte, das Thema Sicherheit sowie die Kompetenzerweiterung bei den „agents

municipaux“. Die Umsetzung der Richtlinien beim CGDIS sei eine große Herausforderung wie ebenso kleinere Projekte wie zum Beispiel eine größere Flexibilität bei zivilen Zeremonien auf Gemeindeebene.

Personalmangel beim CGDIS

Präsident Georges Merenz begrüßte die Abschaffung der 80-80-90 Regelung der Stagezeit sowie die Ausarbeitung eines Gesetzestextes gegen Aggressionen und Gewalt. Höhere Strafen und eine konsequente Verfolgung der Straftäter seien von Nöten, um den Bürgern und dem Personal ein neues Sicherheitsgefühl zurück zu geben.

Vizepräsident Fernand Schiltz sprach den Personalmangel beim CGDIS an, dies insbesondere bei der Berufsfeuerwehr der Flughafenverwaltung Findel, sowie die Ungeheimheiten betreffend die Zustellung der einzelnen Dienstgrade. Regierungsrat Alain Becker verwies auf die Kompetenzzuständigkeit der Direktion des CGDIS und lud den Landesverband ein, eine Unterredung mit dem Verantwortlichen Paul Schroeder zu beantragen. Desweiteren wurde über die Examinensprozeduren (Aufnahmeexamina) diskutiert, sowohl beim Staat als auch auf Gemeindeebene, wo der Landesverband sich in der zu schaffenden Arbeitsgruppe miteinbringen

möchte. Oft bestünden Missverständnisse bei der Auslegung des großherzoglichen Reglements und nach einer Überarbeitung mit neuen Akzenten und der Festlegung der zu lernenden Materie, soll auch eine diesbezügliche Informationsversammlung stattfinden. Fakt ist, dass ein bestandenes Staatsexamen nach wie vor ein Antrag auf einen Arbeitsplatz bei einer Gemeindeverwaltung ermöglicht. Mit dem Versprechen eines regelmäßigen Austausches wurde die Sitzung beendet.

*Für den FNCTTFEL-Landesverband
Fernand Schiltz,
Vizepräsident*



Resultate

Chambre des salariés



WENNMACHER Nico
Rang 1
1375 Listenstimmen
787 Einzelstimmen
Total: 2162 Stimmen
Effektives Mitglied



THISSEN Carlo
Rang 2
1375 Listenstimmen
771 Einzelstimmen
Total: 2146 Stimmen
Effektives Mitglied



MERENZ Georges
Rang 3
1375 Listenstimmen
728 Einzelstimmen
Total: 2103 Stimmen
Ersatzmitglied



GREIVELDING Guy
Rang 4
1375 Listenstimmen
698 Einzelstimmen
Total: 2073 Stimmen
Ersatzmitglied



BIRTZ Gaby
1375 Listenstimmen
659 Einzelstimmen
Total: 2034 Stimmen



MELCHERS Georges
1375 Listenstimmen
491 Einzelstimmen
Total: 1866 Stimmen

Resultate

FNCTTFEL-Landesverband 2 Del. + 2 Ersatzdel.

NOM	PRENOM	SUFFRAGES DE LISTE	VOIX	TOTAL
Birtz	Gaby	1375	659	2034
Greivelding	Guy	1375	698	2073
Melchers	Georges	1375	491	1866
Merenz	Georges	1375	728	2103
Thissen	Carlo	1375	771	2146
Wennmacher	Nico	1375	787	2162

Syprolux 1 Del. + 1 Ersatzdel.

NOM	PRENOM	SUFFRAGES DE LISTE	VOIX	TOTAL
Bianchy	Mylène	958	688	1646
Heinz	Fernand	958	387	1345
Schmit	Joël	958	368	1326
Schmitz	Jean-Paul	958	437	1395
Watgen	Steve	958	411	1369
Weis	Viviane	958	328	1286

CFL- Busbetrieb

Das beste Wahlergebnis

Die Wahlen sind gelaufen, das Resultat bekannt. Im CFL-Busbetrieb ist der Landesverband gestärkt worden. Hatte man 2013 nur 46,78 % (538 Stimmen) einfahren können, so waren es diesmal 61,37 % (669 Stimmen). Dieser gewaltige Zuwachs hat mehrere Ursachen.

Zum einen haben die Delegierten/Ersatzdelegierten des Landesverbandes in den letzten 5 Jahren eine enorme Arbeit geleistet.

Tagtäglich haben sie sich mit den Problemen im Busbetrieb befasst und versucht das Beste zu geben, während bei der anderen Gewerkschaft während 5 Jahren von 3 Delegierten/Ersatzdelegierten vom Fahrpersonal nur mehr 1 übrig blieb, da sich die anderen nicht mehr zum Busfahren verpflichtet sahen. Dann braucht man sich im Nachhinein über ein solches Resultat nicht zu wundern. Die Delegierten des Landesverbandes hatte keine Möglichkeit, gegenüber dem Syprolux,

den Fahrern die Kirschen vom Kuchen zu verteilen, da wir nicht diese Posten besetzten. Auch die Taktik eines Kandidaten des Syprolux mit dem hin und her in dem letzten halben Jahr war nicht besonders erfolgreich. Die Fahrer sahen sich nur mehr von einer Gewerkschaft vertreten, was an sich für uns auch kein Problem darstellte. Dies machte sich auch in der immer steigenden Mitgliederzahl beim Landesverband bemerkbar, auch wenn der Syprolux noch im letzten

Sommer dies anders sah. Die Augen vor der Realität wurden verschlossen. Auch hat es dem Syprolux keine Stimmen gebracht die Delegierten persönlich zu attackieren und noch 2 Wochen vor dem Endspurt der Wahlen schön geschriebene Artikel zu publizieren und sich mit der Arbeit von anderen zu rühmen. Wie dem auch sei, die Delegierten/Ersatzdelegierten des Landesverbandes sind sich der Verantwortung des Wahlergebnisses bewusst. Sie werden auch

in der kommenden Mandatsperiode ihre Arbeit, mit jetzt 3 effektiv Delegierten im Fahrpersonal und einem 1 Delegierten im Sédentaire, systematisch weiterführen und dies zum Wohl der gesamten Belegschaft.

*Die Delegierten
André Marques de Paiva,
Jean-Paul Schweigen,
Steve Kerschen und
Joël Nies*

Erste Delegationssitzung im Busbetrieb

Am 26. März 2019 fand die erste Dienstchefsitzung für des Jahres statt. Nachfolgend die Fragen welche von den Personaldelegierten André Marques de Paiva und Jean-Paul Schweigen gestellt wurden.

Gestion par les délégués du FNCTFEL dans ce contexte est resté sans réponse.

Die Delegierten bekamen den Bericht am Tag vor der Sitzung zugestellt. In diesem Bericht fehlten jedoch 2 wesentliche und wichtige Punkte für die Delegation des Landesverbandes. Dieser Bericht wird vervollständigt, und die Delegierten bekommen diesen nochmals zugestellt.

1. Présentation de la situation des reliquats en journées improductives en 2019.

Die Delegierten bekamen die Situation unterbreitet, aus der hervor geht, dass am 31.12.2018 der Busbetrieb 8604 improduktive Tage aufzuweisen hatte, Ende Februar 2019 waren es sogar 8823 an geschuldeten Tagen. Laut Aussage vom Chef Mouvement könnten bis Juni 2019 sogar noch mehr improduktive Tage dazu kommen. Um die improduktiven Tage abzubauen sind extra 4 Fahrer im Effektiv vorgesehen.

1bis. Les délégués demandent le rapport de la réunion du 11 février 2019 (10-12h). Un mail destiné au Chargé de

2. Les délégués demandent le suivi de la réunion entre les délégués du FNCTFEL et le Chargé de Gestion lors de la réunion du 11 février 2019 (8-10h).

Hier wollten die Delegierten des Landesverbandes in Erfahrung bringen wie es mit den Punkten bestellt ist, welche sie bei der Unterredung zu besagtem Datum dem Chargé de Gestion vorgetragen haben, und wie weit diese schon umgesetzt sind. Eine konkrete Antwort bekamen wir jedoch nicht. Wir bekamen als Delegierte des Landesverbandes das Angebot wir sollen persön-



Kerschen Steve



Marques de Paiva André



Nies Joel



Schweigen Jean-Paul

lich vorbei kommen, um auf die einzelnen Punkte eine Antwort zu bekommen. Wir werden von diesem Angebot Gebrauch machen.

3. Les délégués demandent si les modèles ('Schablonen') des tableaux de service créés lors du Workshop du 4-6 mars 2019 coïncident avec les journées graphiques ?

Die Delegierten hatten am 25. März 2019 noch einen zusätzlichen Workshop, da man in dem vorherigen Workshop noch zu keinem Abschluss gekommen war. Nach etlichen Diskussionen konnte man eine Einigung finden und die Delegierten bekamen die Basis-Schablonen am Ende des Workshops ausgehändigt. Die Fahrer bekommen ihre Basis-Schablone am 1. April ausgehändigt. Jedes Mal vor dem Inkrafttreten eines Fahrplanwechsels bekommt jeder Fahrer eine Woche im Voraus ein komplettes Wochenschema (Scol-Vac-SOF) ausgehändigt. Der Fahrplanwechsel findet diesmal am 5. Mai 2019 statt.

4. Les délégués se plaignent que même pour les 3 premiers C.R. inscrits dans le livre du congé noir, leurs congés ne soient pas garantis. Tel n'avait pas été convenu.

Hier bekamen wir zur Antwort, dass die momentane Lage im Busbetrieb es leider nicht ermöglicht, die ersten 3 eingeschriebenen Fahrer im 'schwarzen Urlaub' zu garantieren.

Diese Situation wird sich im Juli verbessern sobald genügend Fahrer eingestellt worden sind. Dies ist für die Delegierten ein unzumutbarer Zustand, da der CFL-Busbetrieb alleine hierfür verantwortlich ist, und sich die Frage aufdrängt ob die Verantwortlichen im Busbetrieb noch Herr der Lage sind? Hier stellt sich zusätzlich die Frage ob hier alles auf dem Rücken der Fahrer ausgetragen wird, welche definitiv die Leidtragenden sind.

5. Les délégués demandent le suivi du dossier des nouvelles uniformes pour 2019.

Hier bekamen wir die einzige klare Antwort, dass die Firma Münz zurückbehalten wurde. Ein Schneider in Luxemburg würde dann für die Anpassungen und Änderungen sorgen. Für den Rest der Antwort ist alles anders als klar.

Von Delegiertenversammlung zu Delegiertenversammlung bekommen die Delegierten eine andere Version erzählt. Vor einem Jahr hieß es noch Anfang 2019 würden die Fahrer ein neues Modell Uniform ausgeliefert bekommen. Im Sommer 2018 hieß es,

dass es April 2019 werden würde, im Dezember 2018 bekamen wir mitgeteilt dass es eher September 2019 wird und jetzt sind wir bei der neuesten Version dass es eher Dezember 2019 werden soll.... ?!

Hier stellen die Delegierten fest, dass nur Hinhaltetaktik betrieben wird, und so die Fahrer um ihre Kleidermasse 2019 der klassischen Uniform betrogen werden und schon einen guten Anteil um den Betrag von 2018. Die Bestellung der aktuellen klassischen Uniform ist jetzt nicht mehr möglich, nur noch die moderne Uniform kann nachbestellt werden bei Bedarf. Lediglich Hemde, Pullovers und Krawatten der klassischen Uniform können nachbestellt werden, sollten die Fahrer noch etwas für dieses Jahr benötigen.

6. Les délégués demandent pourquoi les nouvelles parkas pour les C.R. prévues pour 2018 ne sont toujours pas livrées ?

Die Parkas, welche die Fahrer 2018 ausgehändigt bekommen sollten, werden laut Aussage jetzt bei der Erstlieferung der neuen Uniformen ausgehändigt. Dadurch wurde natürlich tüchtig an Geld eingespart. Sollte jedoch ein Fahrer eine kaputte Jacke haben, wird sie ausgewechselt.



7. Les délégués demandent pourquoi les microfiches plastifiées sont retirées de tous les postes ? Les délégués n'ont plus de moyen pour faire le contrôle des tours de service mal planifiés. Les délégués demandent qu'elles soient à nouveau mises en place.

Hier gab es kräftige Diskussionen, da man sich bei diesem Punkt nicht einig wurde. Die Delegierten des Landesverbandes haben unmissverständlich klar gemacht, dass das so nicht zu akzeptieren sei. Weil die Leitstelle im Busbetrieb viele Fehler in den letzten Monaten begangen hat, wurden die plastifizierten graphischen Dienste eingezogen und täglich werden jetzt 250 Dienste neu ausgedruckt.

Die Delegierten haben jetzt keine Möglichkeit mehr die graphischen Dienste im Vorfeld zu kontrollieren, sowie dies auch im Personalstatut niedergeschrieben steht. Der Chef Mouvement setzt sich schon wieder, und dies in vielen Fällen, einfach über bestehende Reglemente (Statut) hinweg, nach dem Motto: 'Was vor mir als Chef Mouvement entschieden wurde, das interessiert mich nicht, und ich mache was ich will'. Hätten wir die Sitzung nicht selbst miterlebt, so stellt sich die Frage ob man es hier nicht mit einem trotzigem Menschen zu tun hat.

Nach Einschreiten des Chargé de Gestion wurde festgehalten, dass jetzt geprüft wird ob dies wirklich im Personalstatut steht. Die Delegierten des Landesverbandes sind auf jeden Fall mit solch einer Vorgehensweise absolut nicht einverstanden. Auch wurden die Delegierten in keiner Weise im Vorfeld darüber informiert. Die Kommunikation im Busbetrieb zwischen den Vorgesetzten und Delegierten klappt absolut nicht. Hier ist nicht erste Priorität

mit den Delegierten zu kommunizieren.

8. Les délégués demandent pourquoi la journée 1028 à la date du 03 mars 2019 était si mal planifiée, sachant qu'il y a eu la Cavalcade à Diekirch ? Retard de 35 min à la course 5027541!

Hier bekamen wir die lapidare Antwort vom Chef Mouvement, es hätte sich nur um einen einzigen Fall gehandelt und somit wird es stillschweigend in Kauf genommen. Dienst am Kunden sieht anders aus.

9. Les délégués demandent pourquoi les tours de service ne sont pas adaptés au besoin réel (voir weekend 8.-10.03.2019) des courses à pied et haut le pied pour prendre leur départs à la gare de Luxembourg.

Auch hier sah man sehr deutlich, dass der Chef Mouvement nur genervt war, und sich einfach darüber hinweg setzt. Jedenfalls, sogar als die Delegierten ihm schwarz auf weiß den graphischen Dienst vorlegten, bekamen diese als Antwort, er würde sich dies nicht ansehen. Beim 2. Anlauf dieser Frage, bekamen wir die Aussage, dies war nur zustande gekommen um Dienständerungen zu vermeiden.

10. Les délégués demandent pourquoi le lavage bus ne fonctionne pas dans les périodes hivernales. Depuis des années chaque année le même scénario.

Der Busbetrieb zeigte sich erstaunt, dass die Waschanlage für die Busse nicht funktioniert obwohl dies jedes Mal in das 'Carnet de liaison' eingetragen wird. Die Firma würde kontaktiert werden. Die Fahrer sollen jedes Mal eine Meldekarte schreiben, wenn die Waschanlage der Busse nicht funktionieren würde.

Es würde dann eine Analyse gemacht werden. Hoffen wir, dass der Busbetrieb dieses Problem bald in den Griff bekommt.



fen wir, dass der Busbetrieb dieses Problem bald in den Griff bekommt.

11. Les délégués demandent leur situation de la clôture des jours de l'année 2018 concernant RP, CS et Congés.

Der Busbetrieb verfasst im Laufe dieser Woche einen 'Avis' aus dem hervorgeht wird, dass jeder Fahrer seine Situation beantragen kann. Einfacher wäre es sicherlich gewesen, jedem Fahrer seine Situation auszuhändigen. Hier bekamen wir die Antwort vom Chef Mouvement, dass es Fahrer geben würden, die dies nicht wollen. Den Delegierten fällt jedoch schwer nachzuvollziehen, da es nicht die ersten Aussagen dieser Art vom Chef Mouvement sind.

12. Les délégués demandent comment c'est possible que les conditions de travail ne sont toujours pas respectées par le « Disponent », pourtant il a été rappelé à l'ordre plusieurs fois.

Un C.R. nous a contacté avec demande de contrôler sa situation et nous avons dû constater que sur une période de 3 semaines il avait eu 2 RP isolés, nommé Repos caché et ceux-ci doivent avoir 45 heures de repos et celles-ci n'ont pas été respectés.

Der Busbetrieb leitet diesen Vorfall weiter an den Verantwortlichen des RH. Das Eisenbahnerstatut wäre eingehalten worden, aber die europäische Verordnung 561/2006 sei restriktiver.

Die Delegierten des Landesverbandes machten jedoch klar, dass die europäische Verordnung das Mindestmaß ist und absolut eingehalten werden muss.

13. Les délégués demandent que les anciens réservistes doivent être prioritaires en remplaçant les tours de services aux postes isolés par rapport aux nouveaux réservistes.

Wir bekamen als Antwort, dass dies schwierig zu handhaben sei. Da sind wir anderer Meinung. Jedenfalls würde keine Differenz gemacht werden zwischen neueren und älteren Reservefahrern. Diese wären alle gleich, so die Aussage vom Chargé de Gestion.

14. Les délégués demandent pourquoi les consignes concernant l'information de changement de tours de service ne sont toujours pas respectées (Journée 3004 date du 16.03.2019).

Hier war den Delegierten ein Tippfehler unterlaufen, es hatte den Dienst 3006 betroffen und nicht den Dienst 3004. Deshalb bekamen wir auch keine Antwort auf unsere Frage. In der nächsten Delegiertenversammlung wird diese Frage dann nochmals gestellt.

15. Divers.

Hier gab es keine Punkte zu vermelden.

Points présentés par le Chargé de Gestion

- Excès de vitesse (comment procéder avec les récidivistes).

Der Chargé de Gestion wollte von den Delegierten Vorschläge hören, wie man gegen Fahrer vorgehen sollte, welche öfters durch ein Radarblitzgerät erfasst werden.

Die Delegierten wollten die Vorschläge des Chargé de Gestion hören, dieser wollte jedoch zuerst unsere Vorschläge hören. Die Delegierten wollten in Erfahrung bringen um welche Fahrer es sich handelt, und ob der Chef bereits ein persönliches Gespräch mit ihnen geführt hätte? Dies wurde jedoch nicht mitgeteilt und ein Gespräch sei nicht geführt worden. Der Chef war der Meinung, dass wenn Fahrer öfters geblitzt werden, dass diese eine Anfrage zur schriftlichen Erklärung (Demande d'explication) zugestellt bekommen sollten. Hier war uns jedoch klar, dass es dann wieder höchstwahrscheinlich zu einem Strafverfahren kommen wird.

Für uns als Delegierte des Landesverbandes ist klar, dass es nicht an den Delegierten ist, der Chefetage Vorschläge zu machen, um das Fahrpersonal zu strafen. Die Delegierten des Landesverbandes sind der Meinung, dass die Fahrer bereits genug gestraft sind, wenn sie die Bußgelder zahlen müssen. Die andere Gewerkschaft hielt sich sehr mit ihrer Antwort zurück, um es mal fein auszudrücken.

Festgehalten wurde, dass wenn es solche Fälle geben würde, ein Gespräch seitens der Chefetage zusammen mit dem Fahrer und dessen Delegierten geführt würden. Ein Fahrer welcher in keiner Gewerkschaft Mitglied sei, würde dann von je einem Delegierten der beiden Gewerkschaften begleitet werden.

Mitgeteilt von deinen Delegierten
Jean-Paul Schweigen und
André Marques de Paiva

DC constituante

Am 22. März 2019 kamen Vertreter der beiden Gewerkschaften zusammen, um die Zusammensetzung der Zentraldelegation (DC) festzusetzen sowie den/die Präsidenten/in der Zentraldelegation, den/die Sicherheitsdelegierten/in und den/die Gleichheitsdelegierten/in zu bestimmen.

Laut dem Ergebnis der Sozialwahlen vom 12. März verteilen sich die Mandate folgendermaßen: 6 Delegierte bzw. 6 Ersatzdelegierte für den FNCTTFEL-Landesverband und 4 Delegierte bzw. 4 Ersatzdelegierte für den SYPROLUX.

Laut den auf die einzelnen Kandidaten/innen verfallenen Stimmen sind folgende Delegierten gewählt:

Vertreter/innen in der DC:

MERENZ Georges (FNCTTFEL-Landesverband)
THISSEN Carlo (FNCTTFEL-Landesverband)
BIRTZ Gaby (FNCTTFEL-Landesverband)
MELCHERS Georges (FNCTTFEL-Landesverband)
WANDERSCHIED Claude (FNCTTFEL-Landesverband)
MARTINS DA SILVA Adriano (FNCTTFEL-Landesverband)
BIANCHY Mylène (SYPROLUX)
GRIES Paul (SYPROLUX)
WATGEN Steve (SYPROLUX)
ADAM Marco (SYPROLUX)

Ersatzvertreter/innen in der DC :

CLASSEN Alphonse (FNCTTFEL-Landesverband)
VANSTEENKISTE Patrick (FNCTTFEL-Landesverband)
TRAUSCH Jérôme (FNCTTFEL-Landesverband)
SAURFELD Roger (FNCTTFEL-Landesverband)
BOURGGRAFF Joseph (FNCTTFEL-Landesverband)
TAVARES Luis (FNCTTFEL-Landesverband)
FELTEN Katja (SYPROLUX)
DE SOUSA VALENTE Ramiro (SYPROLUX)
MALLINGER Edouard (SYPROLUX)
FABER Isabelle (SYPROLUX)

Aufgrund eines leichten prozentualen Zugewinns an Stimmen verlangten die Vertreter des SYPROLUX den Posten des/der Gleichdelegierten sowie den Posten des/der Sekretärs/in des „Comité social de consultation“. Dies wurde natürlich vom FNCTTFEL-Landesverband abgelehnt, so dass es dann zu Abstimmungen kam.

Mit 6 gegen 4 Stimmen wurden Kamerad Carlo THISSEN als Präsident der Zentradelegation, Kamerad Claude WANDERSCHIED als Sicherheitsdelegierter und Kameradin Gaby BIRTZ als Gleichheitsdelegierte bestimmt.

Nach anfänglichen Streitigkeiten einigten sich beide Gewerkschaften auf folgende Sitz-

verteilung im „Comité social de consultation (CSC)“: 4 für den FNCTTFEL-Landesverband und 3 für den SYPROLUX. Folgende Vertreter/innen bzw. Ersatzvertreter/innen wurden bestimmt:

Vertreter/innen im „Comité social de consultation“:

MERENZ Georges (FNCTTFEL-Landesverband)
MELCHERS Georges (FNCTTFEL-Landesverband)
SAURFELD Roger (FNCTTFEL-Landesverband)
THISSEN Carlo (FNCTTFEL-Landesverband)
BIANCHY Mylène (SYPROLUX)
GRIES Paul (SYPROLUX)
WATGEN Steve (SYPROLUX)

Ersatzvertreter/innen im „Comité social de consultation“:

BIRTZ Gaby (FNCTTFEL-Landesverband)
BOURGGRAFF Joseph (FNCTTFEL-Landesverband)
MARTINS DA SILVA Adriano (FNCTTFEL-Landesverband)
TAVARES Luis (FNCTTFEL-Landesverband)
ADAM Marco (SYPROLUX)
FELTEN Katja (SYPROLUX)
DE SOUSA VALENTE Ramiro (SYPROLUX)

Den Posten des Sekretärs des „Comité social de consultation“ wird Kamerad Georges MERENZ (FNCTTFEL-Landesverband) übernehmen.

Nach Zwischenfall im Bahnhof Oetringen:

Sicherheit in Bahnhöfen und Zügen

Die Sicherheit für Fahrgäste und Personal in den Zügen ist ein Dauerbrenner: Nach dem jüngsten Vorfall, bei dem am 16. März ein CFL-Mitarbeiter im Bahnhof Oetringen brutal zusammengeschlagen wurde, wollte der Abgeordnete Marc Goergen (Piraten) nun Details zu dem Thema.

Minister François Bausch verweist in seiner Antwort auf die 424 Überwachungskameras an den Bahnhöfen und Haltepunkten der CFL. Dies bedeute, dass etwa 80 Prozent der Reisenden von

den Videogeräten erfasst werden.

Die Kameras werden prinzipiell an den meistbesuchten Plätzen, besonders an denen, wo sich viele Jugendliche aufhalten, installiert.

AdTech ad

Aufzüge und Parkplätze werden daneben besonders stark überwacht, so der Minister, der ankündigt, kurzfristig würden alle Bahnhöfe und Haltestellen in Luxemburg videoüberwacht.

Neue Einrichtungen der nationalen Bahngesellschaft würden alle entsprechend ausgerüs-

tet werden, so Minister François Bausch weiter.

35 Notrufsäulen an Bahnsteigen

Auf den Bahnsteigen von 14 Bahnhöfen und Haltestellen stehen insgesamt 35 Notrufsäulen zur Verfügung. Das meiste Rollmaterial, inklusive der Busse, sei inzwischen ebenfalls mit Videokameras ausgestattet.

Eine Ausnahme bilden die Triebwagen 22, die durch neues Material ersetzt werden, das im Oktober vorigen Jahres bei Alstom bestellt wurde. Die Ausbildung im Bereich Konfliktmanagement des Per-

sonals, das Kontakt mit den Fahrgästen hat, ist ein weiterer sicherheitsrelevanter Aspekt. In den vergangenen fünf Jahren haben 263 CFL-Angestellte, vor allem Zugbegleiter (108), Fahrdienstleiter und Aufsichtsbeamte (108), die Ausbildung „Konfliktermat Klienten ausdroen“ absolviert.

Externes Sicherheitspersonal

Die Bahn setzt außerdem zusätzliches Sicherheitspersonal externer Firmen in den Zügen ein; etwa bei zehn Prozent der Fahrten begleiten solche Sicherheitsleute die Fahrgäste.

Auch an den Bahnhöfen Luxemburg, Ettelbrück, Péttingen, Bettemburg, Esch, Mersch, Wasserbillig, Dommeldingen, Belval-Universität und Rodange zirkuliert in Zusammenarbeit mit CFL-Mitarbeitern verstärkt externes Sicherheitspersonal.

Die sporadische Präsenz von Polizei und Zoll an den Bahnhöfen wirke, so der Minister, förderlich für die allgemeine Sicherheit im Bahnbetrieb. Die CFL nutze daneben nationale und internationale Referenzen zu präventiven Maßnahmen im öffentlichen Verkehr.

Quelle: Tageblatt - Robert Schneider

Mobilität: CFL diskutiert mit Partnern im Ausland

Gratis bis zur Grenze

Die Ankündigung der luxemburgischen Regierung, dass die öffentlichen Verkehrsmittel ab nächstem Jahr für alle Nutzer kostenlos werden, sorgte weltweit für positive Schlagzeilen. In Luxemburg stieß die Maßnahme u.a. bei der Gewerkschaft Landesverband – die besonders stark im Transportsektor vertreten ist – auf Kritik.

Nun gilt es, die Maßnahme umzusetzen und sich mit den Details zu befassen. In diesem Sinne hat die CFL bereits erste Gespräche mit den Bahngesellschaften der Nachbarländer geführt. Weitere seien geplant. Das erklärte Transportminister François Bausch („dêi gréng“) in seiner Antwort auf eine parlamentarische Frage der

CSV-Fraktion. Die Preise für grenzüberschreitende Fahrkarten setzen sich aus zwei Anteilen zusammen: dem der Luxemburger Bahn und dem des Betreibers aus dem Nachbarland. Die Anteile werden von der jeweiligen Bahngesellschaft festgelegt.

Andere Länder, andere Preise

Bausch betont in seiner Antwort, dass der Anteil, den die CFL auf Monatskarten erhebt, nicht für jedes Nachbarland der gleiche ist. Er beträgt 42,50 Euro für Frankreich und Deutschland und 29 Euro für Belgien. Den Nachbarländern sei freigestellt, mit ihrem Anteil am Fahrkartenpreis zu verfahren, wie sie wollen.

Der CSV-Abgeordnete Marc Spautz wollte dar-

über hinaus vom Transportminister wissen, welche Auswirkungen der kostenlose öffentliche Verkehr auf die Arbeitnehmer in der Mobilitätszentrale habe.

Ihre wichtigste Aufgabe sei nach wie vor, die Kunden zu informieren und auf Reklamationen einzugehen – und nicht der Verkauf von Fahrkarten, antwortete Bausch. „Demnach werden sich ihre Aufgaben nicht fundamental verändern“, meint der Minister.

Die Regierungsparteien hatten sich in ihren Wahlprogrammen für den Gratis-ÖV ausgesprochen. Die Grünen hatten sich in ihrem Programm zu dieser Maßnahme verhalten gezeigt. „Mittelfristig soll der kostenfreie öffentliche Transport anvisiert werden“, heißt es dort an wenig prominenter Stelle. Der grüne Minister Bau-

sch hatte sich kurz vor den Wahlen im Oktober noch verhalten gezeigt. In einem Interview mit dem Tageblatt begründete er seine fehlende Begeisterung zu dem Thema mit folgenden Worten: „Weil ich davon nicht überzeugt bin und es die falsche Debatte ist. Der Preis ist überhaupt nicht das Problem.“

Gleichzeitig investiert Luxemburg massiv in seine Infrastruktur. Unter anderem wird der hauptstädtische Bahnhof derzeit erweitert.

Luxemburg wird hiermit der erste Staat mit landesweit kostenlosen öffentlichen Verkehrsmitteln sein. Weltweit existieren solche Modelle nur in einzelnen Städten, zum Beispiel im bayrischen Aschaffenburg.

Die Ankündigung hatte weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Zeitungen wie der

britische Guardian und die deutsche Zeit berichteten darüber. Premierminister Xavier Bettel hatte in der Presse gesagt, die Maßnahme trage zum Image des Landes bei und stehe dem Großherzogtum gut zu Gesicht. Bausch hatte bei einer Pressekonferenz mitgeteilt, der Nulltarif sei „die soziale Kirsche auf dem Kuchen“. Mit dem Kuchen meinte er den öffentlichen Personennahverkehr, der derzeit verbessert werde.

Die Maßnahme führe jedoch nicht dazu, dass mehr Menschen mit Bus und Bahn fahren. Dieses Ziel würde nur mit einem besseren Angebot erreicht werden.

Quelle: Tageblatt - Yves Greis



Foto: © Editpress / Fabrizio Pizzolante



2. Bildungswee (Track 2)

Léif Memberen,

Heimadde wëlle mir lech informéieren, dass **d'Aschreiwunge fir den Track 2 op der Uni.lu seit Mäerz méiglech ass an daat nach bis den 10. Mee 2019 !**

https://www.uni.lu/studies/flshase/bachelor_en_sciences_de_l_education/admission

Konditioune sinn:

- Première- secondaire oder technique;
- 5 Joër an der Reserve des suppléants mat CDI an enger voller Tâche (oder 10 Joër mat enger halwer Tâche);
- 120 Stonneformatioun fir an d'Reserve des suppléants.

Mir als Gewerkschaft hu Gespréich mam Minister Claude Meisch gefouert, fir dass et méiglech gëtt, dass déi Chargéen, déi sech fir den Track 2 aschreiwën, och eng Décharge kréien, fir hir Formatioun op der Uni.lu ze maachen. (Esou wéi d'Quereinsteiger).

Wéi et ausgesait, huet de Minister séng Zousô ginn, jhust dass daat nach an engem Gesetz muss fest gehaale ginn fir d'Rentrée 2019-2020.

Den Landesverband bidd lech och eng **Info-Versammlung** un, wou där Explikatiounen iwwert den Opnahmeexamen fir d'Uni.lu kritt.



Fir weider Detailler méllt lech bei eis iwwert d'mailadress secteur-public@landesverband.lu a gidd är "Coordonnée'n" mat enger Telefonsnummer un.

Merci am Viraus.

Mat léiwe Gréiss,
Sekretariat
FNCTTFEL-Landesverband

Zesumme staark!

Überwachungsstaat in Perfektion beim städtischen Dienst der „agents municipaux“

Big Brother is watching you !

Mit Spiegeln überwachte Korridore, viel zu kleine und enge Personalräume mit Wandschränken ohne Sitzbänke in denen die Angestellten nur eine 10-minütige Umkleizeit zugestanden bekommen.

Fluchtwege mit blockierten Ausgängen die jeder Sicherheitsnorm widersprechen. Das waren meine ersten Eindrücke von den Räumlichkeiten der „agents municipaux de la ville de Luxembourg“.

nebenbei bemerkt mit einer Autoüberwachung gekoppelt ist, sich per Mail melden um mitzuteilen, dass wegen zu viel Regen sie sich unter einen Unterstand zurückgezogen haben. Die nächste Meldung erfolgt beim Verlassen des Unterstandes. Sogar liebe Leser und liebe Leserinnen dieser Zeilen, sogar über die Verrichtung ihrer Notdurft muss eine Mail an die zuständige Verwaltungsbeamtin verschickt werden.

Falls die betroffenen Agenten/innen dann ein-

Ein Miteinander mit dem Respekt von elementaren Umgangsregeln und der Anerkennung der geleisteten Arbeit. Die aktuelle Überwachungs politik gepaart mit nicht nachvollziehbaren Sanktionen ist Demotivation für alle „agents municipaux“ Wen wundert es in dieser Konstellation dass es häufige Krankmeldungen im Betrieb gibt, da das Personal diesem Druck nicht mehr gewachsen ist.

Die Personalpolitik

Sowohl Bürgermeisterin Lydie Polfer als auch der zuständige Mobilitätsschöffe Patrick Goldschmit wissen um diese Praxis und stehen sich durch die Duldung dieser unlauteren Methoden aus der Verantwortung. Sie nehmen billigend in Kauf, dass ein schlechtes Betriebsklima vorherrscht und immer weniger junge Menschen sich für diese Berufssparte interessieren.

Die ständige Überwachung und Bevormundung birgt auch gesundheitliche Probleme in sich, da das Personal mit dem ständigen Druck um zu gehen nicht mehr fertig wird und auf psychologische Betreuung (sprich Krankenschein) angewiesen ist.

Wir als Landesverband werden uns für die Belange aller Arbeitnehmer im Betrieb der „agents municipaux“ einsetzen um faire Arbeitsbedingungen zu erlangen.

Die Protokolle

Verantwortung zurückgeben in die Hände der „agents municipaux“ lautet die Devise. Der FNCTTFEL-Landesverband



fordert, dass die zuständigen Agenten unberechtigte Protokolle wieder annullieren dürfen, da Sie die Vorortsituation am besten einzuschätzen wissen. Diese Annulationsmöglichkeit wäre mehr als sinnvoll und würde einer Vetternwirtschaft (annulation à la tête du client) vorbeugen.

*Fernand Schiltz,
Vizepräsident
Landesverband*



Das „rote Buch“

Teamarbeit wird klein geschrieben. Eigeninitiativen im Keim erstickt. Das Personal der „agents municipaux“ muss über jeden Schritt während ihrer Dienstzeit Rechenschaft ablegen. Ein sogenanntes „rotes Buch“ listet alle Bewegungen innerhalb der Arbeitszeit auf.

Die Arbeitsbedingungen

Sogar bei Sturm und Starkregen muss eine Fahrradmannschaft, die

mal den Mut aufbringen sich zur Wehr zu setzen - wie im Falle der Motorradmannschaften, wo Sie aus mehr als nachvollziehbaren Sicherheitsgründen nicht einverstanden waren diese Patrouillen allein durch zu führen sondern zu zweit unterwegs sein wollten, wurden Ihnen sofort Helm und Kleidung abgenommen und Sie wurden durch willigere sich noch in der Stagezeit befindende Neuankömmlinge ersetzt.

Wir als Landesverband fordern vehement eine andere Personalpolitik!

Bilanz der Sozialwahlen

Die Wähler/innen haben entschieden! Der Gewinner der Wahlen im Eisenbahnersektor ist der FNCTTFEL-Landesverband! In vielen Bereichen des Öffentlichen Dienstes wo der Landesverband auf „Salariats“-Listen kandidierte konnten Zugewinne erzielt werden, wie bei der Stadt Luxemburg und teilweise sogar spektakuläre Erfolge (wie Luxtram S.A. oder „Verkeiersverband“).

Die nun endlich vorliegenden Resultate ergeben ein deutliches Bild. Der OGB-L konnte mit leichten Verlusten seine Vormachtstellung behaupten, ist jedoch dem Ziele einer Einheitsgewerkschaft nicht näher gekommen.

Manche Enttäuschungen, wie das schlechte Abschneiden von OGB-L Präsident André Roeltgen bei den Wahlen zur Arbeitnehmerkammer, müssen verdaut werden und die Weichen auf Erneuerung und zukünftige Herausforderungen gestellt werden. Dies kann man aber ruhigen Gewissens mit klaren Mehrheiten in den meisten Gremien angehen.

Wir wollen dabei aber nicht über die Schwächen und negativen Anzeichen hinweg sehen die bei dieser Wahl sichtbar wurden. Das im Gegensatz zum populistischen, schaum-schlägerischen Aktivismus des Syprolux, welcher seinen Mitgliedern und allen die es hören wollen, einen grandiosen Wahlsieg bei der Eisenbahn vorgaukelt! Da-

bei überließ die schwarze Gewerkschaft seine Mitglieder bei CFL Cargo kampflos dem großen schwarzen Bruder LCGB der sich jetzt auch bei den Eisenbahnbetrieben versucht zu etablieren, was ihm aber nicht gelingen wird!

Diskretion und Bescheidenheit stehen uns gut zu Gesicht, da wir als Landesverband, trotz vieler Erfolge, auch eine stark sinkende Wahlbeteiligung feststellen müssen. Trotz unserer massiven Präsenz bei unseren Wählern und Wählerinnen mit der fairen gewerkschaftsungebundenen Aufforderung wählen zu gehen, sich an der Wahl zu beteiligen, sind immer weniger Beschäftigte motiviert um sich an diesen Wahlen zu beteiligen. Dies

deutet auf einen wachsenden Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust der Gewerkschaften hin. Diese Tendenzen müssen von uns ernst genommen werden und sollten uns anspornen dies in der Praxis durch exemplarischen Einsatz zu widerlegen.

All dies wird der Landesverband berücksichtigen und sich verstärkt nach Innen und Außen artikulieren. Nah beim Personal, aktuell und informativ. Lobbyarbeit für unsere Mitglieder/innen und täglich im Einsatz für soziale Gerechtigkeit und für den Erhalt und Ausbau unserer sozialen Errungenschaften dafür wollen wir die nächsten 5 Jahre einstecken.

Besonders freut uns das gute Abschneiden unserer Kandidaten/innen bei

Luxtram mit einer Wahlbeteiligung von über 92%, unsere 100% Vertretung des Personals beim Verkehrsverbund, sowie ein zusätzlicher 2ter Sitz bei den Arbeitnehmer/innen der Stadt Luxemburg. Auf dieser Basis, mit steigenden Mitgliederzahlen im Sektor öffentlicher Dienst lässt sich aufbauen!

Mein Dankeschön gilt allen Kandidaten und Kandidatinnen, Vorstandsmitgliedern und freiwilligen Helfern für ihr Engagement und ihren tagtäglichen Einsatz!

Packen wir es gemeinsam an, nach dem Motto „Zesomme si mir staark“

*Fernand Schiltz,
Vizepräsident*

FNCTTFEL-Landesverband

Sektion TICE

Aussprache mit dem TICE Büro

Dieses Treffen war von der Sektion des Landesverbandes angefordert worden um einige konkrete Probleme zur Sprache zu bringen und sich über den Verlauf angekündigter Entscheidungen aus erster Hand zu informieren.

1. In den letzten Monaten ist die Zahl der Rückrufe d.h. der Bedarf an Überstunden, erneut angestiegen. Dies wirft die Fragen auf ob:

a) das Fahrereffektiv noch dem realen Bedarf entspricht oder ob eine Erhöhung notwendig wäre?

b) der „taux de disponibilité“ der Fahrer sich ver-

ändert hat (vorher lag er bei 191 pro Fahrer)?

c) Für die Ausführung der Nachtschichten ist ein bestimmtes Effektiv in den unteren Gruppen nötig ansonsten deren Belastung Übermäßig ansteigt.

Darauf wurde uns geantwortet, dass ein kurzfristiger Krankenstand im Monat Februar außergewöhnlich hoch gewesen sei und es darum zu 106 Rückrufen gekommen sei. Der weitere Feiertag der nun am 9. Mai hinzukommt wird den Fahrerbedarf um 1,7 Einheiten (also 2 Fahrer) erhöhen. Die Zahl der Fahrer die im neuen Organigramm stehe, also 313 Fahrer plus 20 Fahrer im CDD

Statut, würde vom Betrieb respektiert und eingestellt (Kollwelter Yves hatte die Zahl von derzeit 312 verfügbaren Fahrern genannt). Herr Schoos verspricht, dass in Kürze eine „Arbeitsgruppe“ des Mouvement mit der Personalvertretung einberufen würde bei der alle aktuellen Zahlen auf den Tisch kommen und eine nachvollziehbare Fahrerbedarfsberechnung vorgelegt würde, wie u.a. die Zahl der „charge roulante“, „charge non-roulante“ Schichten. Der aktuelle taux de disponibilité läge bei 193,75 Tage pro Fahrer und der prozentuale Krankenstand bei 12,16%. Es wurde versprochen, dass alle Fakten u. Zahlen

betreffend die Berechnung des Personalschlüssels den Gewerkschaften mitgeteilt würden.

Der Landesverband kritisiert, dass es derzeit unmöglich sei, an Samstagen Urlaub zu erhalten. Der Chef des Fahrdienstes sieht das derzeit als unvermeidbar an.

2. An 3 Terminen Haltestellen bestehen noch Probleme mit dem Zugang zu Sanitäranlagen bzw. Toiletten. Es ist dies die Haltestelle L1 in Lamadelaine, die L3 in Niederredingen sowie L14 in Differdingen Zentrum (Arrêt rue Emile Mark). Aufgrund der steigenden Zahl an weiblichen Fahrern drängt dieses Pro-

blem auf eine konkrete Lösung.

Für Herr Mellina besteht keine Möglichkeit beim Arrêt L1 eine Toilette anzuschließen. Er befürwortet eine Verlegung des Termins auf die nächste Haltestelle wo es eine Toilette gibt. Allerdings soll 2020 eine Revision aller RGTR-Haltestellen erfolgen und dabei könnte dann eine Verlegung erfolgen. – Was Differdingen betrifft fordern wir einen Zugang zur Toilette des Musiksaals. Es wird uns versprochen dies an die Gemeinde Differdingen weiter zu leiten. – Wir werden dem Büro eine Kopie eines Rundschreibens des Innenministeriums an die Gemeinden zukom-



men lassen, in dem auf die Notwendigkeit von Toiletten an Busendhaltestellen ihrer Gemeinde hingewiesen wird. Affaire à suivre...

3. Die steigende Zahl an Bussen und vor allem auch an Gelenkbussen wird den Platzmangel des TICE Standortes in Zukunft noch verschlimmern.

Wie gedenkt der TICE das Problem zu lösen, sowohl was die Werkstatt wie das Personal-Parking betrifft? Der TICE hat eine Studie zur Vergrößerung des Parkraumes in Auftrag gegeben sowohl was Busse wie auch PKW des Personals betrifft. Im Laufe des Jahres soll dazu eine Entscheidung fallen. Das geschehe auch hinsichtlich der möglichen Anschaffung von „Elektro Bussen“. Eventuell werde auch ein weiterer Standort unausweichlich werden.

4. Während eines Treffens am 16. April 2018 wurde uns zugesagt, dass das Büro erneut

über die Vergütungen der Tanker betreffend ihrer Nacht- Sonntags- und Feiertagsarbeit beraten und uns den Beschluss mitteilen würde. Wir verweisen darauf hin, dass von diesen „Salariés“ der Besitz eines Busführerscheins (wenn möglich noch mit „Anhänger“) verlangt wird.

Was eine mögliche Erhöhung der Vergütungen angeht wurde der Sekretär des TICE angewiesen diesen Punkt auf die Tagesordnung der Personalkommission und des Büros zu setzen. Eine Entscheidung würde auf jeden Fall getroffen werden. Derzeit sind 7 Tankerposten in der Salarié Karriere vorgesehen. Das gesamte Effektiv des „Ravitaillement“ soll 12 Tanker betragen. In dem Maße wie fahruntaugliche Fahrer nicht mehr zur Verfügung stünden, würden weitere Salariés eingestellt, um das Effektiv auf dieser Höhe zu halten. Aufgrund der Aussagen der Herrn Mellina und Wolter erwarten wir uns eine Erhöhung

der Gehälter des Tankerpersonals.

5. Welche Auswirkungen wird der kommende « Gratistransport » auf die Tätigkeit der Kontrolleure, die Teilinvaliden „Fahrscheinprüfer“ und auf den Posten des Guichet-Esch/Gare haben? Diesbezüglich wird der TICE sich an die Beschlüsse und Vorgaben der Regierung halten. Bislang habe man noch keine Gespräche mit den Ministerien darüber geführt. Alle möglichen Auswirkungen würden dann der Personalvertretung vorgelegt.

6. Die Zahl der Schichten mit Dienstunterbrechung wachsen kontinuierlich an und dadurch wird der reale Arbeitstag der betreffenden Fahrer massiv erhöht. Die Anzahl dieser Schichten müsste definitiv begrenzt werden.

Herr Mellina ist nach eigener Aussage gegen eine „Ausuferung“ der Schichten mit Dienstunterbrechung. Die Proportionen im Verhältnis zu den be-

stehenden Dienstreisen müssen gewahrt bleiben. Dieses Thema soll mit der Personalvertretung besprochen werden.

7. Die Regierungserklärung sieht die Schaffung eines „Bus à haut niveau de service est-ouest“ für den Süden vor. Wie sieht der TICE dieses Projekt und wer wird diese Dienstleistung ausführen?

Herr Mellina begrüßte ausdrücklich die Idee eines „Schnellbuses“ zwischen Düdelingen und Rodange. Er erklärte weiter, dass er es sich nicht vorstellen könne, dass dieser Bus Dienst nicht vom TICE betrieben würde. Der Interkommunale Bustransport zwischen Düdelingen und Rodange gehöre selbstverständlich zum Aufgabenbereich des TICE. Alles was darüber hinausgehe allerdings nicht. Natürlich erfordere dies ebenfalls eine Erweiterung der Konvention mit dem Transportministerium. Auch was den Platz am Standort betrafte hätte dies spürbare

Auswirkungen die einer Lösung bedürfen.

8. Neues internes «Organigramm» (question des primes à responsabilité particulière).

Der TICE werde bei der Zuerkennung dieser Prämie natürlich den gesetzlichen Rahmen respektieren. Derweil habe man sich mit der Personalvertretung darauf geeinigt, dass sie derzeit nur die Struktur und Zahl der Posten im Organigramm akzeptiere, die Zuerkennung der Prime à responsabilité Posten aber vorläufig ausgeklammert bleibe. Der TICE werde nun mit dem Ministerium darüber beraten und dann würden die Ergebnisse der Delegation zum „Avis“ vorgelegt. Die Delegation des Landesverbandes bedankt sich für diese Unterredung und wird in Zusammenarbeit dem seinen Personalvertretern auf verschiedene Punkte zurückkommen.

Alain Sertic/
Fernand Schiltz

Sektion AVL

Eine gut besuchte Generalversammlung

Am 22. März 2019 fand die diesjährige Generalversammlung der Sektion AVL statt. Pensionierte und viele aktive Busfahrer/innen füllten den Festsaal im frisch renovierten Casino Syndical.

Charles Stoffel legte den Kassenbericht vor, der von der Generalversammlung angenommen wurde.

Ungerechte Einstellungspolitik (aggressive Privatisierungspolitik)???

Carlo Elter, Präsident der Sektion AVL begrüßte alle Anwesenden. Der Präsident zeigte sich sehr erfreut darüber, dass die Sektion der städtischen Busfahrer in den letzten Monaten viele neue Mitglieder gewonnen hat. Mittlerweile zählt die Sektion AVL über 300 Mitglieder. Der Präsident, sowie der Sekretär Wayne Stoffel, als auch Alain Bonifas und Kevin Sieger wiesen in ihren Reden auf die Probleme hin, mit denen die Busfahrer täglich zu kämpfen haben.

Am 21. Dezember 2018 verlängerte der Schöffenrat der Stadt Luxemburg ein Abkommen, welches die Einstellung von Busfahrern im Angestelltenstatut vorsieht um weitere 6 Jahre, anstatt wie üblich um 2 Jahre. Das Abkommen sieht vor, dass Angestellte, welche das Einstellungsexamen bestanden haben, nach einem Jahr bei guter Führung in das Beamtenstatut wechseln können. Dies wird jedoch von der AVL Direktion strikt verweigert. Des Weiteren bekamen seit 2013



über 30 Fahrer nicht sofort das Beamtenstatut, obwohl sie das Einstellungsexamen bestanden hatten bevor sie von der Stadt Luxemburg eingestellt wurden. Die aktuellen Zahlen deuten darauf hin, dass bald jeder neue Busfahrer 2 Jahre als Angestellter fahren muss, bevor er das Beamtenstatut erhält. Wir fordern

als Landesverband, dass Fahrer welche das Einstellungsexamen bestanden haben schnellstmöglich in die Beamtenlaufbahn des Busfahrers gelangen!!!!

(80-80-90) Regelung

Die sogenannte 80-80-90 Regelung wird demnächst

rückwirkend auf den 1. Januar 2019 abgeschafft. Die Stagezeit wird wieder auf 2 Jahre verkürzt, mit der Möglichkeit eine Stageverkürzung anzufordern.

Verkehrssituation in Luxemburg-Stadt

Baustellen auf Schritt und Tritt, vor allem die Arbei-



Fotos: Kévin Sieger





ten der Trambahn machen das tägliche Leben der Fahrer nicht einfach. Zu den Hauptverkehrszeiten kommt es zu enormen Verspätungen. Die Nerven von Fahrern und Kunden werden oft strapaziert. Die Leitstellenbeamten können nur mit sehr viel Mühe sicherstellen, dass die Fahrer ihre gesetzlich vorgeschriebenen Pausen einhalten können, wenn nicht anders möglich fallen Fahrten aus. Ständig überqueren Baustellenfahrzeuge, sowie Arbeiter die Fahrbahnen, vor allem in der avenue de la Liberté, dem boulevard Royal und der avenue Emile Reuter. Dass hier noch niemand zu Schaden kam ist ein Wunder und ist vor allem auf die Professionalität der Busfahrer zurückzuführen.

Wendezeiten

Bedingt durch die vielen Baustellen werden ständig die Diensttouren geändert. Dabei werden jedes Mal die Wendezeiten gekürzt. Mittlerweile gibt es fast an allen Endhaltestellen Sanitäranlagen, jedoch fehlt den Fahrern oft die nötige Zeit ihre Bedürfnisse zu verrichten. Stundenlang sitzen die Fahrer hinterm Steuer

ohne sich kurz die Beine vertreten zu können. Dies führt zu zusätzlichem Stress und Konzentrationsmangel. Die AVL Direktion muss endlich dafür sorgen, dass die Fahrer genügend Zeit an den Endhaltestellen haben.

Gratis öffentlicher Transport

Fragen gibt es noch viele bezüglich des gratis ÖPNV, jedoch fehlt es an Antworten. Was geschieht mit unseren Kontrolleuren, Fahr-

scheinprüfern, Infobox oder Kassenbeamten? Werden ihnen andere Aufgaben auferlegt? Wenn Ja, welche? Für den Landesverband ist es von oberster Priorität, dass keine Stellen abgebaut werden.

Prime „Perte de caisse“

Die AVL-Fahrer werden nicht die Leidtragenden sein, so sagte Bürgermeisterin Lydie Polfer in einer Sitzung mit der Beamtendelegation der Stadt Luxemburg. Für uns

ist klar, sollte die Prime „Perte de caisse“ durch den gratis öffentlichen Transport entfallen, ersetzt werden muss.

Angriffe auf Bedienstete des öffentlichen Personennahverkehrs

Am 16. März wurden zwei CFL-Mitarbeiter von einer Gruppe von Jugendlichen brutal zusammenge schlagen. Übergriffe mit solch einer Brutalität sind zwar die Ausnahme, jedoch nimmt die Häufigkeit von Angriffen auf Zugpersonal und Busfahrer zu.

Viele Fahrer wurden in den letzten Jahren angegriffen, verbal sowie physisch, vielen wurde ins Gesicht gespuckt oder wurden auf eine andere Weise erniedrigt.

Es wird Zeit, dass endlich etwas für die Sicherheit der Bediensteten getan wird. Wir fordern, dass die Fahrer dem Gesetz, was für die Rettungsdienste gelten wird, und auf dem Instanzenweg ist, auch angegliedert werden. Dieses Gesetz sieht härtere Geldstrafen und sogar Gefängnis im Falle eines Angriffes auf einen Busfahrer vor.

Fuhrpark

Noch immer gibt es technische Probleme mit den Hybrid- und Hybrid-Plug-In Bussen. Die Türen öffnen sich nicht immer. Im Winter wird es nicht warm in den Bussen und im Sommer funktioniert die Klimaanlage nicht. Noch immer kommt es vor, dass die Servolenkung ausfällt. Die Mehrheit der Fahrer wünscht sich Dieselbusse mit der neuesten Abgas-technik, jedoch werden die Wünsche der Fahrer von der Politik ignoriert. Weiteres Thema waren die Winterreifen und die Probleme bei der Urlaubsverteilung.

Wir bedanken uns nochmal bei allen Anwesenden für ihr Kommen. Leider fand kein Politiker den Weg ins Casino Syndical. Der Landesverband wird jedoch noch intensiver den Dialog mit den Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung suchen, um die Probleme im Busbetrieb endlich zu lösen.

Die Delegierten der Sektion AVL



Fotos: Kévin Sieger

Generalversammlungen

Vereinigung Echternach

Am 16. März 2019 ehrte die Vereinigung Echternach ihre Jubilare im Hotel Lenert in Berdorf für ihre Treue zum Landesverband.

Anwesend waren der Verwaltungsrat der Vereinigung Echternach, Generalsekretär Georges Melchers, langjähriger Arbeitsminister sowie Kandidat der Europawahlen Nicolas Schmit, Ehrenpräsident der Vereinigung Echternach Pierre Muller, die Kameraden der Kontrollkommission Carlo Woltz, Ernest Schreiner sowie die zu ehrenden Jubilare. Nach einer Begrüßung durch den Vereinigungspräsi-

dentent Christian Spautz wurde mit einer Schweigeminute an die verstorbenen Kollegen gedacht. Anschließend wurde einen Rückblick aller Aktivitäten des Vereinigungsvorstandes gemacht.

Kassenbericht

Der Kassenbericht wurde von Kassierer Carlo Gansen ausführlich vorgetragen. Die beiden Kameraden der Überwachung des Landesverbandes bedankten sich beim Kassierer für die geleistete Arbeit der letzten Jahre und baten die Versammlung dem Kassierer Entlastung zu geben.

Auszeichnungen für langjährige Treue

Geehrt wurden für 20 Jahre: Bosse Guenther, Dondelinger Cathy, Hau Jeannot, Herkes Ferny und Reuland Luc.

Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde: Dostert Raymond, Fischer Daniel, Gillen-Schumacher Nicole, Kaufmann Paul, Kinnen Gilbert und Thuill Luc gedankt.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde: Heinen Pierre, Menghi Jacques, Schiltz Gilbert, Schroeder Raymond, Vesque Jeannot und Wagner Charles geehrt.

Referat des Generalsekretärs des Landesverbands

In seinem Referat berichtet der Generalsekretär Georges Melchers, dass der Landesverband mit dem Wahlergebnis zufrieden ist. In der BU Abteilung hat der Landesverband weitere 2 Sitze erhalten und hat mit 4 von 5 Sitzen die absolute Mehrheit erhalten. In der Zentraldelegation konnte der Landesverband ebenfalls ein gutes Ergebnis erzielen. Bei Luxtram war die Wahlbeteiligung mit 92,47% sehr hoch. Der Gratis Öffentliche Transport ist ein weiterer Punkt, der den Landesverband Sorgen macht. Etliche Gespräche wurden bereits mit dem zuständigen Minister geführt. Einige Berufsgruppen sollen in Zukunft neue Aufgaben bekommen. In einer Arbeitsgruppe an denen beide Gewerkschaften vertreten sind, sollen die Einzelheiten zu diesem Thema geklärt werden. Doch leider sind noch

nicht alle Details bis zum jetzigen Zeitpunkt geklärt. Ein weiterer Punkt, der den Landesverband seit einer geraumen Zeit beschäftigt, ist die Reform im öffentlichen Dienst. Der Generalsekretär berichtet außerdem, dass kürzlich Einbrecher sich Zugang ins „Casino Syndical“ verschafft haben. Sowohl beim OGBL wie auch beim Landesverband wurde IT-Material entwendet. Die Ermittlungen zur Aufklärung des Diebstahls laufen momentan auf Hochtouren. Anschließend ging Nicolas Schmit auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Europawahlen ein. Er wies außerdem auf die Gefahren einer Liberalisierung der Eisenbahnen hin. Zum Abschluss der Generalversammlung bedankte sich der Präsident Christian Spautz bei allen Teilnehmern und wünschte ein gemütliches Zusammensein bei einem gemeinsamen Abendessen.

Georges Melchers



Viele Jubilare wurden geehrt

Vereinigung Ettelbrück

Präsident Carlo Becker begrüßte die Gäste. Danach ging er kurz auf die Wichtigkeit der Sozialwahlen ein, er bemängelte den „Gratis-Öffentlichen-Transport“ wo man erst die Infrastruktur sowie die Materialprobleme der Bahn lösen müsste, bevor man den „Gratis-Öffentlichen-Transport“ einführt.

Dann wurde der Tätigkeitsbericht 2018 von Sekretär Jos Staudt der Vereinigung vorgestellt. Der Kassenbericht von Romain Back wurde einstimmig angenommen und der Kassierer entlastet. Anschliessend referierte Landesverbandpräsident Georges Merenz über die Sozialwahlen beim Sektor Eisenbahnen, der Stadt Luxemburg wo der Landesverband und der OGBL eine gemeinsame Liste aufgestellt haben, sowie bei der Mobilitätszentra-

le. Nicht zuletzt bei der Lux-Tram, wo die Kandidaten mit erheblichen Schwierigkeiten seitens der Tram-Direktion zu tun hatten. Georges Merenz ging auch auf den „Gratis-Öffentlichen-Transport“ ein, und stellte fest, dass es besser und sinnvoller gewesen wäre die ganzen Probleme wie Infrastruktur, Schienennetz, ausreichend Züge, Parkplätze usw. erst zu lösen und dann den „Gratis-Öffentlichen-Transport“ einzuführen.



Nach den Vorträgen kamen die Jubilare zu Ehren:
- für 20 Jahre wurden geehrt: Da Costa Ribeiro Abilio Jose, Faber Patrick, Wanderscheid Claude

- für 30 Jahre wurden geehrt: Giese Tom, Merenz Georges
- für 40 Jahre wurden geehrt: Bever Romain, Martin Jean, Peschon Marc.

Generalversammlung der Vereinigung Luxemburg

Am vergangenen 18. März tagte die gut besuchte Generalversammlung der Vereinigung Luxemburg im Casino Syndical in Bonneweg. Sekretär Michel Dondelinger berichtete über eine rege Tätigkeit des Vereinigungsvorstandes, im Interesse von allen Vereinigungsmitgliedern. Diese Tätigkeit spiegelte sich auch wieder in dem vom Kassierer, Nico Georges vorgetragenen Kassenbericht. Sowohl die lokale Überwachung, durch Kamerad Ed Stalder, als auch der Vertreter der Überwachung des Landesverbandes, Kamerad Josy Bourgraff bestätigten eine einwandfreie Kassenführung.

Sowohl der Tätigkeitsbericht als auch der Kassenbericht wurden einstimmig von der Generalversammlung verabschiedet. Der Präsident des Landesverbandes, Georges Merenz, überbrachte der Versammlung die besten Grüße seitens des Ver-

bandsrates und der Verbandsleitung. Er beglückwünschte den Vorstand und dankte ihm für die vielfältige Tätigkeit in der Berichtsperiode. In seinem Referat zog er Bilanz über die kürzlich stattgefundenen Sozialwahlen. Obwohl der Landesverband bei den Wahlen zur Zentraldelegation bei den CFL Stimmenverluste hinnehmen musste, konnte er seine Mandate und damit auch die Freistellungen die an diese Mandate gekoppelt sind verteidigen. In den einzelnen Dienstzweigen konnten sowohl Zugewinne als auch Verluste verbucht werden. Positiv sind die Resultate bei CFL-Cargo, CFL-Technique, beim Verkehrsverbund, bei der Gemeinde Luxemburg und bei Luxtram. Hervorzuheben bleibt die hohe Wahlbeteiligung bei der Tramgesellschaft, wodurch die Gewerkschaften in den Auseinandersetzungen um einen guten Kollektivvertrag gestärkt wurden. Nico Wennmacher referierte alsdann über 100 Jahre Vereinigungen innerhalb des Landesverbandes, wobei die Vereinigung Luxemburg immer eine herausragende Rolle



Fotos: René Bausch

sowohl auf gewerkschaftlicher als auch auf genossenschaftlicher Ebene spielte. Allerdings hat sich die Aufgabenstellung der Vereinigungen im Laufe der Jahre verändert. Die eigentliche gewerkschaftliche Tätigkeit erfolgt heute auf Betriebsebene, vor allem durch die Personalvertretungen, die Sektionen und Sektoren. Die Vereinigungen helfen dabei mit, soweit sich die Möglichkeiten hierzu bieten. Ein rezent Beispiel war die Aktion auf der

Braderie in der Stadt Luxemburg, wo unsere Vereinigung gemeinsam mit der lokalen OGBL-Sektion Tragetaschen verteilte um gegen das Sozialdumping bei der Tramgesellschaft zu protestieren. Ein wichtiges Aufgabengebiet der Vereinigungen ist die Mitgliederbetreuung vor Ort, sowie die Organisation von Freizeit- und kulturellen Aktivitäten. Daneben sollten sich die Vereinigungen, am besten mit gleichgesinnten Organisationen, so den

OGBL-Sektionen, für gute öffentliche Dienstleistungen auf lokalem und regionalem Plan einsetzen. Im Anschluss an die Generalversammlung erfolgte eine Mitgliederehrung. Die auf dieser Seite gezeigten Fotos unseres OGBL Kollegen René Bausch, zeigen die Diplomübergabe, für 40 Jahre Mitgliedschaft im Landesverband, an die Kollegen Norbert De Waha und Michel Welsch.

Nico Wennmacher



Vereinigung Mersch

Generalversammlung gut besucht

Präsident Jean-Paul Schweigen zeigte sich erfreut darüber, dass noch eine stattliche Zahl von Mitgliedern den Weg in die Generalversammlung gefunden hat und bedankte sich herzlich für das Kommen. Als Gäste konnte er die Kameraden Carlo Woltz und Andy Reiffers von der Kontrollkommission, Nico Wennmacher in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident des Landesverbandes und Mitglied der Verbandsleitung begrüßen.

Für die Generalversammlung hatten sich unter anderem Fränk Bertemes und Victor Loes als verdienstvolle Mitglieder sowie Kamerad Abert Weber vom Vorstand und Adrien Primc von der lokalen Überwachung entschuldigen lassen. Präsident Jean-Paul Schweigen drückte seine Enttäuschung darüber aus, dass Präsident Georges Merenz auch dieses Jahr nicht den Weg nach Lintgen gefunden hat um an der Generalversammlung der Vereinigung Mersch teilzunehmen. Präsident Georges Merenz musste sich leider kurzfristig wegen privater Verpflichtungen entschuldigen und wurde durch den Kameraden Nico Wennmacher ersetzt. In seinem ausführlichen Rückblick ging Kamerad Jean-Paul Schweigen auf die Ereignisse des letzten Jahres ein. Als letztes bedankte er sich bei seinen Vorstandmitgliedern für die geleistete Arbeit. Bevor er das Wort an Sekretär Alphonse Classen weiter gab, bat er die Anwesenden in einer Schweigeminute den verstorbenen Mitgliedern

des Landesverbandes zu gedenken, und hierbei sei stellvertretend für alle, Camille Kasel zu erwähnen, langjähriges Mitglied der lokalen Überwachung der Vereinigung Mersch.

Bei vielen Aktionen anwesend

Sekretär Alphonse Classen legte wie immer, in seiner Art und Weise einen sehr ausführlichen Bericht über die letzte Berichtsperiode vor. Man kann mit Genugtuung feststellen, dass die Vereinigung im letzten Jahr auch wieder sehr aktiv gewesen war. Besonders hervorzuheben bleibt die Teilnahme der Mitglieder der Vereinigung Mersch an nachfolgenden Veranstaltungen: der gutbesuchten 1. Mai, den Vorstandssitzungen der Vereinigung, dem Ausflug ins Flugmuseum in Hermeskeil am 22. September, an der Jubilaren- und Rentnerfeier am 21. Oktober, an der „Porte Ouverte“ des neu renovierten Casinos am 7. Dezember 2018 und am Neujahrsempfang am 10. Januar 2019 anlässlich des 110. Geburtstages des Landesverbandes und 100 Jahre Zusammenschluss der Kooperativen und Vereinigungen.

Neuer Kassierer konnte auch überzeugen

Der Kassenbericht, welcher zum ersten Mal von Kamerad Jean-Marie Thoma vorgetragen wurde, war genauso so ausführlich und detailliert wie der seines Vorgängers. Der Kassenstand ist gesund und konnte zum Ende des Jahres einen leichten Überschuss aufweisen. Dies wurde von den Kameraden Guy Schiltz und Prim Adrien von der lokalen Über-



wachung bestätigt und diese konnten die korrekte Kassenführung nur loben und es wurden bei der Kontrolle keine Unregelmäßigkeiten festgestellt. Carlo Woltz, Mitglied der Überwachung des Landesverbandes, überbrachte die Grüße der Verbandsleitung, bedankte sich beim Vorstand für die geleistete Arbeit des letzten Jahres und bei den Anwesenden für die gute Präsenz bei der Generalversammlung und konnte seinen Vordnern nur zustimmen und bat die Versammlung dem Kassierer Entlastung zu geben. Präsident Jean-Paul Schweigen bedankte sich für die Entlastung des Vorstandes und die geleistete Arbeit in der letzten Berichtsperiode.

Verbandsleitung informierte

Als Mitglied der Verbandsleitung, und in Vertretung von Georges Merenz, überbrachte Nico Wennmacher die Grüße der Verbandsleitung und beglückwünschte die Vereinigung Mersch zu ihren regen Aktivitäten. In seinem Rückblick ging er auf die vielen Aktivitätsbereiche ein, in welchen der Landesverband in letztem Jahr aktiv war. Bei der Interna im Landesverband ging er noch einmal auf die Reorganisation der Verbandsleitung, welche auf den Kongress vom

Oktober 2017 folgte, ein und dementsprechend ist Kamerad Fernand Schiltz neuer Vize-Präsident und Georges Melchers hat das Amt des Generalsekretärs übernommen. Im Casino Syndical hat sich auch so manches verändert, das 1956 erbaute Casino wurde einer kompletten Renovation unterzogen, und man konnte im Dezember 2018 nach Abschluss der Arbeiten in ein „neues“ Gebäude einziehen. Nach der „Porte Ouverte“ vom 7. Dezember 2018, lud der Landesverband am 10. Januar 2019 auf einen Neujahrsempfang ein unter dem Motto „110 Jahre Landesverband und 100 Jahre Zusammenschluss der Vereinigungen“.

Die Sozialwahlen vom 12. März 2019 wurden nicht vergessen, und die durchaus positiven Resultate in einzelnen Delegationen hervorgehoben. Zu bemängeln sei jedoch die niedrige Wahlbeteiligung in verschiedenen Bereichen und bedankte sich bei allen Wählern für die Unterstützung und Stärkung des Landesverbandes. Auf nationaler Ebene wurde über die Schlichtung bei Luxtram, die Schaffung einer Mobilitätsverwaltung (siehe Verkehrsverbund) und die Auswirkungen des Gratistransportes auf alle Beteiligten informiert.

Zu bedauern sei ebenfalls, dass der geschaffte-

ne Reichtum noch immer ungerecht verteilt ist, und die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinanderklafft, und zu weiteren Ungerechtigkeiten führt. Zum Abschluss seines Referates bedankte sich Nico Wennmacher im Namen der Verbandsleitung für die Einladung und wünschte der Vereinigung Mersch alles Gute für die Zukunft.

Anschließend wurden Marc Detail, Mary Patricia Dupong, Marthy Urbes, Eva Weimerskirch und Christiane Weisgerber für zwanzig Jahre Mitgliedschaft, Fernand Hoffmann für dreißig Jahre Mitgliedschaft sowie Fränk Bertemes, Victor Loes, Marie-Josée Schartz und Robert Wietor für vierzig Jahre Verbandstreue geehrt.

Des Weiteren wurden die Anwesenden noch über die Vorbereitungen für den diesjährigen Ausflug informiert, welcher im September nach Lüttich führt. Abschliessend bedankte sich Präsident Jean-Paul Schweigen bei allen für ihre Präsenz und wünschte noch ein gemütliches Zusammensein bei einem gemeinsamen Abendessen.

*Sekretär
Alphonse Classen*

Generalversammlung der FNCTTFEL-Vereinigung Syrdall vom 24. März 2019

Von Sozialwahlen und dem Kampf gegen den Klimawandel

Der Präsident der Vereinigung Syrdall Fernand Schiltz, gleichzeitig Vize-Präsident der FNCTTFEL-Landesverband sagte sich erfreut über das alljährliche Interesse unserer Mitglieder an der Generalversammlung, zeige dies doch, dass ein reges Interesse an den Tätigkeiten im und um den Landesverband besteht.



Er begrüßte die Vertreter der Kontrollkommission Josy Burggraf, Jos Stoffel, Erny Schreiner und Andy Reiffers. Der Verbandsführung dankte er für die alljährliche finanzielle Unterstützung. Ebenso lobte er die gute Zusammenarbeit im Vorstand unserer Vereinigung.

Seit Dezember 2018 ist Kamerad Fernand als Gewerkschaftssekretär im Landesverband tätig und gleichzeitig Vize-Präsident. So seien ihm einige Überlegungen zum Ausgang der Sozialwahlen vom 12. März 2019 erlaubt.

Obwohl zu dieser Zeit verschiedene Wechsel in der Verbandsleitung getätigt wurden die sich eher negativ auf das ganze Umfeld auswirkten, kann man doch von einem positiven Wahlresultat ausgehen.

Die Bereitschaft der Kandidaten, sich zu den Schaffenden bei der Eisenbahn, der Stadt Luxemburg, Luxtram und dem „Verkéiersverbond“ zu begeben fand regen Anklang. Es wurde bei einem kleinen Happen diskutiert und auch die Sorgen der Betroffenen wurden zur Kenntnis genommen. Die verstärkte Präsenz in den sozialen Netzwerken hat

es dem Landesverband erlaubt seine Position zu stärken und gegenüber dem Syprolux zu festigen. Im öffentlichen Dienst trat der Landesverband teils zusammen mit OGBL-Kollegen/innen mit kompletten Listen an. Resultat: 100% Repräsentativität beim „Verkéiersverbond“ und bei Luxtram. Auch bei den Gemeindearbeitern der Stadt Luxemburg wurde 1 Sitz zugewonnen. Der Beitritt von neuen Mitgliedern im Sektor öffentlicher Dienst zeigt stark nach oben.

Negativ ist die geringe Wahlbeteiligung der Eisenbahner bei den Sozialwahlen zu bezeichnen. Nur 54% aller Wahlberechtigten haben gewählt. In den Privatfirmen waren die individuellen Kandida-

turen bei weitem majoritär, was leider so manchen positiven Kollektivvertrag verhindern wird.

Es ist nicht zu verstehen, dass dem Präsident des Landesverbandes von einer Reihe Gewerkschaftskameraden vorgeworfen wird sich als Eisenbahner für französische „Luxtram-Arbeiter“ einzusetzen. Sitzen wir nicht alle in einem Boot? Nur zusammen können wir sozialen Fortschritt erreichen.

Der latente Rassismus mit Austritt aus dem Verband u.a. weil unser Außenminister sich einsetzt Flüchtlinge in unserem Land aufzunehmen, diesen latenten Rassismus sollen und dürfen wir nicht unterschätzen.

Darum macht Kamerad Fernand Schiltz den Aufruf, dass alle Wahlberechtigten für Europa wählen, demokratische Parteien unterstützen und deutlich jedem rechtsextremen Gedankengut die rote Karte zeigen.

Positiv ist die Tatsache, dass neben der Jugend auch die fortschrittlichen Gewerkschaften (Landesverband und OGBL) dem Kampf gegen den Klimawandel und dem Klima-

schutz Vorrang einräumen. Kamerad Fernand ist über 30 Jahre im Luxemburger Klimabündnis aktiv und hat kürzlich im Casino Syndical in einem Seminar des Öffentlichen Dienstes auf die Problematik des Aussterbens vieler Arten aus Flora und Fauna hingewiesen und nach Lösungsvorschlägen gesucht.

Wichtig wird es in Zukunft neben der alltäglichen Gewerkschaftsarbeit sein:

- Die Türen des Casino Syndical öffnen um den Gesellschaftsdialog zu führen, junge Leute zu rekrutieren und wieder für die Gewerkschaftsbewegung zu begeistern.
- Sich aktiv am Klimaschutz beteiligen, jeder an seinem Platz mit seinen eigenen Mitteln, in einem Verband der auf Gewerkschaftsniveau eine Vorreiterrolle übernimmt.

Tätigkeits- und Kassenbericht

Aus dem Tätigkeitsbericht des Sekretärs Kamerad Raymond Weicker geht für die Periode 2018-2019 hervor, dass die Vereinigung „Syrdall“ zum 18. März 2018 mit 233 Mit-

gliedern einen leichten Rückgang zu verzeichnen hat. Die Vorstandssitzungen sind sehr gut besucht. Auch sind unsere Mitglieder stets an den Konferenzen und Manifestationen des Landesverbandes beteiligt.

Unser Tagesausflug führte uns am 12. Mai 2018 nach Niederkerschen. Die sehr interessante Führung durch die Brasserie Nationale mit anschließender Verköstigung wurde von den Teilnehmern genossen.

Unser bereits obligatorischer „Treppeltour“ durch den Medinger Wald stand am 16. September 2018 an. Auch diesmal ließ unser Vorsitzender Kamerad Fernand Schiltz seine Pilz- und Kräuterkenntnisse aufblitzen und stellte seinen Mann am Herd beim Zubereiten der leckeren Pilzgerichte.

Laut unserem Kassierer Kamerad Jeff Ries ist die Finanzsituation der Vereinigung ausgeglichen. Auf Antrag von Kamerad Josy Burggraf, Kontrollkommissionsmitglied des Landesverbandes, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt.

Sowohl der Tätigkeits- als auch der Kassenbericht wurden einstimmig verabschiedet.

Präsident Fernand Schiltz bedankte sich zum Abschluss der Generalversammlung bei allen Beteiligten für ihre Präsenz. Beim gemeinsamen Abendessen an gewohnter Stelle, im unter neuer Führung und neuem Namen geführten Ristorante-Pizzeria AL TRENO in Wecker-Gare blieb genügend Zeit um Erinnerungen auszutauschen.



Raymond Weicker

1. MAI 2019

Europa ist uns wichtig !

Wenn die EU nicht wäre, müssten wir sie gründen. Die Europäische Union hat fertiggebracht, dass wir in Europa während vier-und-siebzig Jahren in Frieden leben konnten.

Und sie hat uns in Luxemburg, und allen Menschen europaweit, zahlreiche Vorteile gebracht. Wir können frei in Europa reisen und arbeiten. Allgemein gesehen wurden die Arbeitsbedingungen verbessert, Arbeitszeiten, Urlaub, Mutterschutz, Vaterschafts- und Pflegeurlaub. Aber auch auf anderen Gebieten in der Arbeitswelt garantiert und verbessert die Union die Rechte der Gehalts- und Lohnempfänger. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben nicht allein Vorteile durch die EU, auch Wirtschaft und

Handel profitieren ganz schön von der Mitgliedschaft unseres Landes in der Europäischen Union.

Wir wissen heute, nur eine gemeinsame Politik für ein solidarisches Europa kann uns weiterbringen. Da wir aber immer wieder erleben, dass die Märkte in der EU bei den intellektuellen Regelschreibern ihre Forderungen durch eine starke Lobbyeinwirkung auf die Politik schneller und besser durchbringen können, müssen die Arbeitnehmerinteressen viel konsequenter vorgetragen und durchgesetzt werden. Einer Politik im Sinne eines sozialen Europa muss endlich Wirklichkeit verschafft werden. Der Mensch muss im Mittelpunkt dieser Politik stehen. Den sozialen Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Bürger-

rinnen und Bürger muss Priorität zugestanden werden, vor den Interessen der Unternehmen.

Erwartungen an ein soziales Europa

- Für ganz Europa gültige gute Arbeitsbedingungen statt Dumping-Wettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten mit prekärer Arbeit und niedrigen Löhnen. Mehr Kollektivvertragsbindung und Mindestlöhne die vor Armut schützen in jedem Mitgliedsland.

- Eine EU-Gleichstellungsstrategie die ganz konkrete Massnahmen vorsieht um endlich gleiche Chancen für Frauen und Männer zu erreichen.

- Ein ehrgeiziges Investitionsprogramm für die Zukunft von Europa, das Wachstum, Arbeitsplätze, Bildung, Infrastruktur und Wohlstand für alle fördert.

Die Menschen in Europa müssen die nachhaltigen Verbesserungen fühlen, in der eigenen Familie und in ihrer Umgebung wahrnehmen, um zu begreifen dass die EU auch ihr eigenes Leben in vielerlei Hinsichten konkret verbessert.

Für eine faire Globalisierung

Die Menschheit erwartet weltweit, dass die Europäische Union sich zum Vorreiter für eine faire Globalisierung entwickeln lässt. Internationale Standards für Arbeitnehmerrechte, Soziales, Umwelt- und Verbraucherschutz müssen die Vorgänge auf den Märkten bestimmen, nicht umgekehrt!

Nur gemeinsam ist die Verwirklichung der angeführten Wünsche und Forderungen zu erreichen. Die Rechtspopulisten und Nationalisten in Europa

bieten keine Lösungen – das Gegenteil ist der Fall. In Grossbritannien hat die Brexit-Abstimmung und die bis jetzt bekannten Folgen gezeigt, zu was es führt wenn diejenigen die Oberhand gewinnen, vornehmlich den Menschen Angst machen, aber keinerlei Konzepte für die Zukunft haben.

Europäische Solidarität

Am 1.Mai demonstrieren wir ZUSAMMEN gegen Rechts und gegen alle die Europa spalten wollen. NEIN zu Intoleranz, Nationalismus, Rassismus und Rechtspopulismus. Einige Tage vor dem neu eingeführten gesetzlichen Europafeiertag, machen wir den Tag der Arbeit zum Tag der europäischen Solidarität!

Roby Meis



Pflegeversicherung

Die Pflegeversicherung hat sich zu einem unverzichtbaren Pfeiler unseres Sozialversicherungssystems entwickelt. Im Bestreben unsere Mitglieder stets bestens über die Pflegeversicherung zu informieren, haben wir nebenstehend eine Mitteilung der Pflegeversicherungskasse abgedruckt, wo auf eine neue Internetadresse hingewiesen wird auf welcher alle wesentlichen Informationen zur Pflegeversicherung ersichtlich sind.

Wie aus dieser Mitteilung weiter hervorgeht, sind auch Problemhinweise und Verbesserungsvorschläge auf einer dafür eingerichteten Internetadresse willkommen.

LANCEMENT DE NOTRE NOUVEAU SITE INTERNET

L'Administration d'évaluation et de contrôle (AEC) de l'assurance dépendance a le plaisir de vous annoncer le lancement de son propre site internet sur le portail officiel du gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg.

A partir du 11 mars 2019, il est disponible sous :
www.assurance-dependance.lu

Notre nouveau site internet s'adresse au grand public, à nos partenaires et aux professionnels du secteur via un espace dédié. Par ce biais, l'AEC souhaite optimiser l'information sur l'assurance dépendance et favoriser la communication vers l'extérieur.

Vous y trouverez toutes les informations utiles en relation avec l'assurance dépendance, actuellement en langue française. Dans une deuxième phase, le site internet sera traduit en langues allemande et anglaise. Certaines informations sont cependant déjà disponibles en langue allemande.

Notre site évoluera en fonction des actualités et des besoins de communication auprès des différents publics concernés.

Si vous rencontrez des problèmes avec le site ou si vous souhaitez nous faire part de vos suggestions, n'hésitez pas à nous écrire à l'adresse qualite@ad.etat.lu.

**Nous vous souhaitons
une bonne visite!**



Sektor Pensionierte

Flussfahrt auf der schönen „blauen“ Donau

10.06. – 17.06.2019



Den gemeldeten Teilnehmern zur gefälligen Mitteilung, dass der Restpreis der Reise bis **spätestens zum 10. April 2019** zu überweisen war.

Kontonummer: BCEE LU67 0019 2755 9583 8000 Association FNCTTFEL Pensionnés

Sollten Zweifel bestehen was den Restbetrag betrifft, so kann man diese Information beim Reiseleiter Marcel Arendt Tel. (691) 31 88 46 einholen. /E-Mail: marendt@pt.lu

Ebenso wird mitgeteilt, dass alle Kabinen reserviert sind. Eventuelle weitere interessierte Teilnehmer sind gebeten bei Marcel Arendt anzurufen. Sie werden dann chronologisch auf einer Warteliste geführt.

Letzte Informationen was die Uhrzeit beim Abholen zuhause, genauer Abholstelle, Busnummer (1 oder 2), Platznummer im Bus, Kabinennummer, Tischzuordnung auf dem Schiff, u.a.m. werden 14 Tage vor Abfahrt schriftlich mitgeteilt.

Sollte eine Abholstelle ändern, so ist der Reiseleiter umgehend zu informieren.
Der Reiseleiter steht für weitere Auskünfte zur Verfügung.

*I .A . des Vorstandes des Pensioniertensektors
Marcel Arendt*

Schluss mit Sozialdumping und Lohnausbeutung

Am 27. März 2019 fand der Auftakt hierzu anlässlich einer Großdemonstration der Europäischen Transportarbeitergewerkschaft gemeinsam mit allen angeschlossenen Gewerkschaften in Brüssel statt.

Europäische Transportarbeiter/innen stehen unter Beschuss, sie kämpfen mit unlauterem Wettbewerb, Sozialdumping und Ausbeutung. Das Ergebnis: Verlust von Arbeitsplätzen, schlechtere Arbeitsbedingungen, prekäre Verträge und niedrige Löhne. Und dabei ist ein anderer Weg möglich. Europaweit schließen sich die Beschäftigten zusammen. Wir fordern, dass Arbeitgeber und Politik das Potenzial des Transport-

wesens ausschöpfen, um Millionen von hochwertigen Arbeitsplätzen für Europa zu schaffen. Das ist fairer Transport! Wir dürfen nicht zulassen, dass Sozialdumping Qualitätsarbeitsplätze vernichtet. Wenn wir uns zusammenschließen, können wir einen Fairen Transport für Europa aufbauen.

**Lasst uns für
Würde am
Arbeitsplatz
kämpfen!**

Der Landesverband hatte beschlossen per Zug nach Brüssel-Midi zu fahren um an der Manifestation teilzunehmen. Nachfolgende Bilder belegen die grosse Teilnahme der Manifestation und sagen mehr als viele Worte.



Fotos: Alphonse Classen



Ostermarsch: Rund 600 Teilnehmer demonstrierten für Frieden und Gerechtigkeit

„Europa braucht einen radikalen Neubeginn“

Die ganz große Massenkundgebung war es nicht, aber rund 600 Menschen waren dem Aufruf der Plattform FriSol und des OGBL gefolgt und zum ersten Friedensmarsch seit vielen Jahren in die Hauptstadt gekommen, um gegen Aufrüstung und für soziale Solidarität zu demonstrieren.

Viele Aktivisten, die auch in den 80er-Jahren bereits an Friedens- und Ostermärschen teilgenommen hatten, zogen vom Glacis-Feld zum Clairefontaine-Platz. Hier moderierte Nora Barthelmy, die auch aktiv an den „Fridays for future“ mitwirkt und somit eine Brücke zur neuen Schülerbewegung schlug, und stellte die einzelnen Redner vor. Den Beginn machte Frédéric Krier vom OGBL, der darauf verwies, dass die freien Gewerkschaften immer Teil der Friedensbewegung waren. Er zitierte

den Spruch, der über der Bühne des Festsaals des Bonneweger „Casino syndical“ steht: „Pain, paix, liberté“. Ohne Frieden kein Brot und keine Freiheit, so Krier, der darauf verwies, dass die Arbeiter und ihre Familien immer die ersten Leidtragenden von Kriegen sind, als Kanonenfutter erhalten und unter den wirtschaftlichen Konsequenzen leiden müssen. In Menschen statt in Waffen investieren

Das große und rund 300 Milliarden Euro schwere, vom EGB entwickelte europäische Investitionsprogramm zum wirtschaftlichen Aufschwung könnte mit den jährlichen zusätzlichen Ausgaben für Rüstung locker bezahlt werden, ebenso Straßen- und Brückenbau. Investitionen in Schulen, Krankenhäuser, Klima und andere soziale Einrichtungen würden den Bürgern sicherlich mehr bringen als teure Rüstung. Das Wettüben nütze hauptsächlich wenigen Reichen, dabei könnten



Fotos: Tageblatt

die jährlichen Ausgaben fürs Militär von rund 1.740 Milliarden Dollar anders angelegt sicherlich helfen, die sozialen Ungerechtigkeiten zu entschärfen. Die Friedensbewegung lehnt die Forderung nach Militärausgaben in Höhe von zwei Prozent des Brutto sozialprodukts kategorisch ab: Das Geld solle in die Menschen und nicht in Waffen investiert werden. Auch Raymond Becker, Sprecher der Plattform,

griff die Summe von 1.740 Milliarden auf und stellte sie in Zusammenhang mit den UN-Ausgaben im Kampf gegen Hunger und Elend, die 80 Mal niedriger seien. Auch die Dutzenden Millionen Flüchtlinge stünden in direktem Zusammenhang mit den enorm hohen Ausgaben für Rüstung. Die EU, in der immer weniger Solidarität zu spüren sei, brauche einen radikalen Neuanfang. Die Festungs-

mentalität lehnten immer mehr Menschen ab. Er warb weiter für den Atomwaffenverbotsvertrag, der von der Regierung ratifiziert werden solle. Auch die Kommunen würden hier Verantwortung tragen, so Becker. Zum Abschluss der Kundgebung überbrachte James Marsh vom DGB Trier eine Grußbotschaft.

Quelle: Tageblatt - Robert Schneider



Bettemburg: Erster direkter Güterzug

Bahnverbindung nach Chengdu

Kürzlich wurde eine neue Güterbahnverbindung zwischen Luxemburg und der chinesischen Stadt Chengdu eingeweiht. Speziell angereist war Yin Li, Gouverneur der Provinz Sichuan, wie die Regierung in einer Pressemeldung mitteilt.

Der Zug fährt vom Terminal Bettemburg-Düdelingen in Richtung Chengdu. Der Zug wird Deutschland, Polen, Weißrussland, Russland und Kasachstan durchqueren und schließlich nach 15 Tagen den Internationalen Eisenbahnhafen Chengdu Qingbaijiang erreichen. Der heute eingeweihte Zug befördert 41 Container mit Lebensmitteln, me-



Foto: © Tageblatt

dizinischer Ausrüstung, Elektronik, Hardware, Keramik, Konsumgütern des täglichen Bedarfs usw. CFL Multimodal und CDIRS (Chengdu International Railway Services) haben

gemeinsam die Absicht bekundet, den Betrieb zu optimieren und in den kommenden Wochen eine regelmäßige Verbindung in beide Richtungen herzustellen.

Seit der Gründung der Seidenstraßen-Initiative vor sechs Jahren sind zahlreiche Kooperationsprojekte gestartet worden. Ein weiteres Beispiel dafür ist die „Luftstraße“ zwischen

Zheng zhou und Luxemburg. Das von Cargolux transportierte Frachtvolumen hat sich bereits deutlich vervielfacht.

Quelle: „Tageblatt“

Forum

Willy Brandt : „Wir wollen mehr Demokratie wagen“

Für mehr Demokratie !

So ein bestbekanntes und sehr aktuelles Zitat von Willy Brandt. Ein Politiker, ein Mann von Format, der mit Sicherheit zu den herausragenden Staatsmännern des 20. Jahrhunderts zählt. Der Sozialdemokrat hat die Politik in Deutschland, Europa und der Welt wesentlich mitgeprägt. Ein Mann, mit dessen Leben und Wirken man sich auch im Kontext dieses Beitrages näher beschäftigen sollte.

Auch wenn der Name wohl jedem bekannt ist, so

dürfte vielen von uns allerdings das meiste über diesen außergewöhnlichen Staatsmann doch unbekannt sein. In dem Sinne sei an dieser Stelle unserer Zeitung der Text einer Biographie zitiert, die Teil eines gemeinsamen Projektes der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung und der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung ist: Willy Brandt kommt am 18. Dezember 1913 mit dem Namen Herbert Ernst Karl Frahm im Lübecker Arbeitermilieu zur Welt. Der aufgeweckte Junge kann das Gymnasium besuchen und macht 1932 das Abitur. Fest verankert

in der Arbeiterbewegung, zeigt Herbert Frahm früh politisches und journalistisches Talent. Er wird schon mit 16 Jahren Mitglied der SPD, wechselt aber 1931 zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAPD). Als Hitler am 30. Januar 1933 an die Macht kommt, leistet Herbert Frahm sofort Widerstand.

„Die Disziplin des Dritten Reiches ist Kriechertum und keine Freiheit. Der Antisemitismus und die nationale Hetzpropaganda sind Beschränkung und keine geistige Weite. Der Faschismus ist geistige Sklaverei.“ So Willy Brandt über die NS-Dik-

tatur in einem Artikel in „Norges Gymnasialblatt“, April/Mai 1933, Zeilen, die inhaltlich heuer von erschreckender Aktualität sind....

Um sich vor der Verfolgung durch die Nazis zu schützen, gibt er sich den Namen Willy Brandt. Im April 1933 geht er ins Exil nach Norwegen. In Oslo baut Brandt für die linkssozialistische SAPD einen Auslandsstützpunkt auf. Von hier aus setzt er den Kampf gegen Hitlers Diktatur fort, wofür ihn die deutschen Behörden 1938 ausbürgern. Nach der deutschen Besetzung Norwegens im Zweiten Weltkrieg flieht Willy Brandt

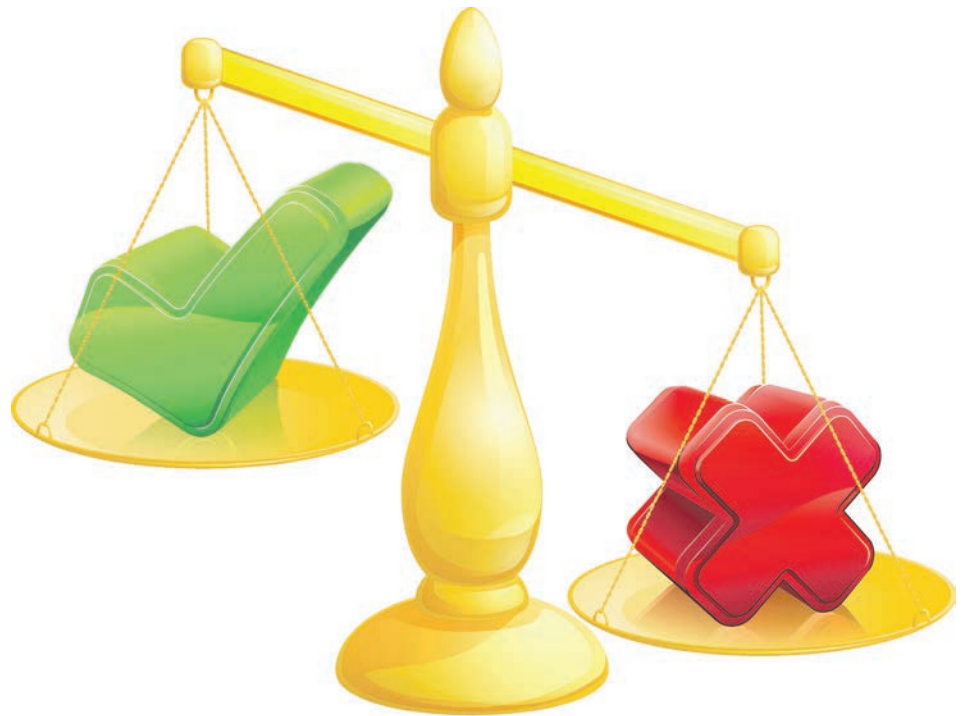
1940 nach Schweden. Er erhält einen norwegischen Pass und leitet ein Pressebüro in Stockholm. Er tritt für ein freies Norwegen und ein anderes, demokratisches Deutschland ein. In einem internationalen Kreis demokratischer Sozialisten entwickelt er Ideen für die Zukunft Europas und der Welt. Nach Kriegsende 1945 berichtet Brandt als Journalist vom Nürnberger Prozess. 1947 kommt Willy Brandt nach Berlin, um in der Norwegischen Militärmission als Presseattaché zu arbeiten. Ein Jahr später wechselt er in die deutsche Politik und wird wieder deutscher Staatsbür-

ger. Vor dem Hintergrund des Kalten Krieges steigt *Brandt* in der Berliner SPD auf. Im Bonner Bundestag und im West-Berliner Parlament, dessen Präsident er 1955 wird, setzt er sich leidenschaftlich für die Wiedervereinigung Deutschlands ein. 1957 wird *Willy Brandt* Regierender Bürgermeister von Berlin. In der Krise 1958-1962 hat er großen Anteil daran, dass der Westen den sowjetischen Drohungen nicht nachgibt und West-Berlin frei bleibt. Nicht verhindern kann Brandt 1961 den Mauerbau, dessen brutale Folgen er mit einer „Politik der kleinen Schritte“ zu mildern versucht. 1964 übernimmt *Brandt* den SPD-Vorsitz, als Kanzlerkandidat scheitert er jedoch zweimal. In der Großen Koalition von CDU/CSU und SPD ist *Willy Brandt* ab Ende 1966 Außenminister und Vizekanzler. 1969 wird er der erste sozialdemokratische Bundeskanzler. Die von ihm geführte SPD-FDP-Regierung setzt die inneren Reformen fort, treibt die Einigung Europas voran und beginnt eine neue Ostpolitik. 1971 erhält *Brandt* den Friedensnobelpreis. Eine Wirtschaftskrise und eine Spionage-Affäre führen 1974 zu seinem Rücktritt. 1976 wird *Willy Brandt* Präsident der Sozialistischen Internationale, an deren Spitze er sich weltweit für Frieden, Demokratie und Menschenrechte engagiert. Ab 1977 leitet er außerdem eine Nord-Süd-Kommission, die im „*Brandt-Report*“ neue Vorschläge für eine globale Entwicklungspolitik macht. Als SPD-Vorsitzender stützt *Brandt* die sozial-liberale Koalition in Bonn bis zu ihrem Bruch 1982. Um das atomare Wettrüsten zu stoppen, sucht *Willy Brandt* in den 1980er Jahren den Dialog mit den Machthabern im Osten. 1987 gibt

er den Vorsitz der SPD ab und wird ihr Ehrenvorsitzender. Als 1989 die Berliner Mauer fällt und die kommunistischen Diktaturen stürzen, erfüllt sich sein Traum. Begeistert fördert *Brandt* das Zusammenwachsen Europas und Deutschlands Einheit. Nach schwerer Krankheit stirbt er am 8. Oktober 1992 in *Unkel*. Am 26. Mai dieses Jahres sind Europawahlen. Wie dieses Europa gestaltet, wie europäische Demokratie eigentlich funktionieren sollte, ja müsste, darüber haben schon viele nach *Willy Brandt* nachgedacht. Vielleicht ist das Thema EU heuer so aktuell (und umstritten) wie nie zuvor.

Gefahr von Rechts

Jetzt aber haben – und diese Machenschaften würden diesen großen Sozialdemokraten, Europäer und profunden Humanisten *Willy Brandt* wahrlich beleidigen – Rechtspopulisten um *Trump's* Ex-Berater *Steve Bannon* und seinen Helfern aus dem Dunstkreis des Brexit-Kampagnisierers *Nigel Farage* einen Angriff auf das EU-Parlament angekündigt. Sie wollen ein Drittel der Sitze erobern und die EU von innen her zerstören. Der Ideologe der amerikanischen „alternativen Rechten“ (*Alt-Right-Bewegung*), *Steve Bannon*, kündigte bereits im Juli 2018 Pläne zur Gründung der Stiftung „*The Movement*“ an. Die „Bewegung“ soll die europäischen Rechtsextremen zusammen-schließen, ihnen selektive Technologien im Sinne der „*Cambridge Analytics*“ beibringen und das nächste Ziel anvisieren, ein Drittel der Sitze bei den EU-Parlamentswahlen im Mai 2019 zu holen. Zu den weiteren Plänen gehört nichts weniger als eine rechtsextreme Rebellion in Europa.



Die mitten in Europa – Brüssel – ansässige Stiftung soll ein operatives und beratendes Zentrum für Umfragen, Vorbereitung von „*Messages*“ für die Wählerschaft, Koordination der Handlungen und Unterstützung der Projekte für ganz Europa sein. Die Hauptakteure von *Bannons* „alternativem Europa“ sind die französische *Front National*, *Marine Le Pen* und ihre radikalere Nichte *Marion*, die italienische *Lega Nord* von *Matteo Salvini*, die britische Unabhängigkeitspartei (UKIP) des bereits erwähnten *Nigel Farage*, die Freiheitspartei Österreichs (FPÖ), *Vlaams Belang* in Belgien, *Viktor Orban* in Ungarn, die regierenden Nationalisten in Polen sowie die weniger bekannten, doch nach Macht strebenden „*nordischen Arier*“ – die Schwedendemokraten, die direkt aus einer Neonazi-Bewegung hervorgingen, sowie die ethnischen Nationalisten „*Wahre Finnen*“.

Für uns Wählerinnen und Wähler Europas gilt es diesen wahrlich kriminellen Angriffen auf die Demokratie von Seiten gefährlicher, destruktiver Kräfte entschieden dagegen zu halten. Aber nicht, indem man sich die EU einfach schönredet, wie es gewisse Politiker so tun. Denn so einfach ist es ob der zunehmenden, heftigen Kritik an der sich leider an der neoliberalen Wirtschaftsweise orientierenden EU-Kommission nun doch nicht. Man hat den Verdacht, dass selbst anerkannte und absolut integre Politprotagonisten die drohende Gefahr von rechts nicht ernst genug nehmen und weiterhin auf vollmundige Sonntagsreden oder sonstige Floskeln zu setzen. Und deshalb gilt insgesamt die Aufforderung: *Die Kritik muss auf den Tisch!* Man nehme sie bitte ernst und agiere endlich! Und zwar deutlich und engagiert für das europäische Projekt, das sich zunehmend und

klar an einem sozialen Europa der Bürger/innen orientieren muss. Doch bitte sehr so, dass man das als Wahlvolk auch erkennen kann. Mittels direkter Bürgerbeteiligung für ein Europa der Bürger/innen! Direkt abstimmen über wichtige Zukunftsfragen – von der regionalen bis auf die internationale Ebene. Mit einem fairen Wahlrecht für alle mehr Einfluss auf die parlamentarische Demokratie nehmen. Schleichenden Demokratieabbau durch Lobbyismus, intransparente Entscheidungsstrukturen und Machtkonzentration bei wenigen verhindern. Dafür muss man Einsatz und politische Überzeugungsarbeit leisten und wirklich bereit sein, neue Wege zu gehen. Eben im Sinne des großen Europäers *Willy Brandt*: Mehr Demokratie wagen!

Frank Bertemes

ATCL - FIATC - FNCTTFEL

Schienenkreuzfahrt - Slowenien und Istrien

vom 13. September bis 19. September 2019

Sonderzug CLASSIC COURIER - das Goldene Zeitalter des Zugreisens wird lebendig



Diese eindrucksvolle Schienenkreuzfahrt mit dem Sonderzug CLASSIC COURIER stellt Ihnen einige der schönsten Landschaften, beliebtesten Ferienregionen und bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Slowenien und Istrien vor. Sie erkunden die bizarre Bergwelt der Julischen Alpen auf der historischen Strecke der Wocheinerbahn, besuchen die Hauptstadt Ljubljana und genießen das malerische Landschafts-panorama am Bleder See. Der Urlaubsort Portoroz an der slowenischen Riviera dient als idealer Ausgangspunkt für Ausflüge nach Italien und Kroatien. Von hier aus unternehmen Sie eine Rundfahrt über

die Halbinsel Istrien mit dem CLASSIC COURIER wird das Goldene Zeitalter des Zugreisens wieder lebendig. Der Sonderzug besteht aus gepflegten Schnellzug-Wagen der 60er bis 80er Jahre, die neben ihrem nostalgischen Ambiente ein komfortables Fahrgefühl vermitteln. Sie reisen in Erste-Klasse-Abteilen mit 4 Sitzen. Während der Fahrt unterhalten Sie sich in gemütlicher Runde, und wie früher können Sie die Abteilstenster zum Lüften und Fotografieren öffnen. Besuchen Sie auch den Speisewagen oder genießen Sie bei musikalischer Untermalung Ihren Drink im stilvollen Salonwagen.

Ihr Programm

Freitag, 13. Sept. 2019.
Anreise nach Salzburg.

Der CLASSIC COURIER startet von vielen unterschiedlichen Städten. Am Abend treffen Sie in Salzburg ein. Die genauen Abfahrtszeiten bekommen Sie dann rechtzeitig mitgeteilt.

Samstag, 14. Sept. 2019:
Salzburg – Portoroz

Am Vormittag unternehmen wir einen kurzen Stadtrundgang durch die Altstadt (inkl. Bustransfer). Sie sehen dabei den Dom, die Residenz, den Alten Markt, die quirlige Getreidegasse und Mozarts

Geburtshaus. Salzburg zählt wegen der barocken Kuppeln und Kirchen, die von der eindrucksvollen Festung Hohensalzburg überragt werden, zu den schönsten Städten Österreichs.

Am Nachmittag bringt Sie der CLASSIC COURIER nach Slowenien. Über die spektakuläre Bahnstrecke der Wocheinerbahn, einem der ältesten Industriedenkmäler Sloweniens, geht die Fahrt durch die Julischen Alpen weiter. Faszinierende Landschaften mit unberührten Tälern, steil abstürzenden Bergflüssen, atemberaubenden Brücken und architektonischen Prachtbauten säumen die Bahnstrecke mit ihren 28 Tunneln. Am Abend erreichen Sie die slowenische Endstation der Bahnlinie und den Bahnhof Koper kurz vor der Grenze zu Kroatien. Nur wenige Kilometer entfernt liegt Portoroz, wo Sie Ihr Hotel für die nächsten drei Nächte beziehen. Der Ort, dem seine üppige Vegetation den Namen „Rosenhafen“ einbrachte und der als Kurort eine bis ins 13. Jahrhundert zurückreichende Tradition hat, ist heute mit dem ganz auf der Landspitze liegenden Nachbarort Piran zu einer Einheit verschmolzen.

Sonntag, 15. Sept. 2019:
Istrien-Rundfahrt

Den heutigen Tag verbringen Sie in Kroatien und erkunden per Bus die kontrastreiche Halbinsel Istrien mit ihren historischen Städten und verträumten Fischerdörfern. In Porec, einer malerischen Stadt an der Westküste, sehen Sie die Euphrasius Basilika, die auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes steht. Ein Rundgang durch die Altstadt führt zu weiteren Zeugnissen der prachtvollen byzantinischen Baukunst. Dann setzen Sie die Fahrt auf der malerischen Küstenstraße fort und erreichen Rovinj. Sie erkunden die auf einem ins Meer ragenden Hügel erbaute Altstadt und erleben in den von alten Gemäuern gesäumten, verwinkelten Gassen ein venezianisches Flair. Nächste Station ist Pula, die größte und älteste Stadt Istriens mit einem beeindruckenden Amphitheater, welches zu den größten des römischen Reichs gehörte.

Montag, 16. Sept. 2019:
Ausflug nach Opatija

Per Bus besuchen Sie das elegante Seebad an der Kvarner Bucht, das mit seinen prächtigen Villen und Hotels der Belle Epoque heute wieder im Glanz der k.u.k.-Epoche



erstrahlt. Nach einem geführten Rundgang und einem Bummel über die prachtvolle Strandpromenade erwartet Sie ein Schiff zur Panoramafahrt an der Küste entlang nach Rijeka.

Dienstag, 17. Sept. 2019: Portoroz – Ljubljana – Bled

Morgens startet die Fahrt im CLASSIC COURIER nach Ljubljana. Bei einer Führung lernen Sie die slowenische Hauptstadt kennen, deren Altstadt von einer Mischung aus österreichischem Charme und mediterranem Flair geprägt wird. Ein Rundgang führt durch das schmucke Zentrum mit seinen Barock- und Jugendstilfassaden, der St. Nikolaus-Kathedrale und dem Drei-Brücken-Platz. Am späten Nachmittag geht die Zugfahrt weiter zum Bleder See und in den beschaulichen Kurort, wo Sie Ihr Hotel für die nächsten beiden Nächte beziehen.

Mittwoch, 18. Sept. 2019: Bled

Genießen Sie einen entspannten Aufenthalt am Bleder See und lassen Sie das malerische Alpenpanorama auf sich wirken.

Das Wahrzeichen des Ortes ist die auf einer Insel mitten im See liegende Marienkirche. Wer möchte, kann mit dem traditionellen offenen Holzboot, der Pletna, zur Insel übersetzen.

Donnerstag, 19. Sept. 2019: Rückfahrt nach Luxemburg

Am frühen Morgen startet der Sonderzug und bringt Sie in bequemer Fahrt zum jeweiligen Ausgangspunkt der Reise zurück.

Unsere Leistungen

- Fahrt im Sonderzug ab/bis gebuchtem Zustiegsort
- Sitzplatzreservierung im Clubabteil
- 6 x Übernachtung in Drei-Sterne-Superior oder Vier-Sterne-Hotels.
- 6 x Halbpension
- ständige Chefreiseleitung
- Gruppen-Reiseleitung
- Ausflüge und Führungen laut Programm
- Transfers mit örtlichen Bussen
- Gepäckhelfer an den Bahnhöfen
- Stadtführung Salzburg (inkl. Bus)
- Ausflug Opatija und Rijeka inkl. Schiffsfahrt

- Reiseversicherung
- Trinkgelder

Besonderes

Mindestteilnehmerzahl: 200 Personen (bei Nichterreichen kann die Reise bis vier Wochen vor Reisebeginn abgesagt werden.) Für diese Reise benötigen Sie einen gültigen Personalausweis oder Reisepass.

Preis in EUR pro Person

Doppelzimmer: ab 1.566,00.-€
Einzelzimmer: ab 1.772,00.-€

Zusätzliche Ausflüge sowie Mittagessen sind noch in Planung und werden zu einem späteren Datum bekannt gegeben, sobald der genaue Fahrplan bekannt ist.

Ihr Reiseleiter
Conter Roland
Tel.: 00352 691 523 988

Letzte Anmeldetermin ist der: 29 April 2019

Das definitive Programm wird Ihnen dann zu einem späteren Zeitpunkt zugesandt.

Anmeldeformular für die Schienenkreuzfahrt vom 13. September bis 19. September 2019, zurück senden an die ATC Luxembourg, 63 rue de Bonnevoie, L – 1260 Luxembourg, oder E-Mail: roland.conter@pt.lu

Name, Adresse und Telefon :

Name	Vorname	Geburtsdatum
1) _____	_____	_____
2) _____	_____	_____
3) _____	_____	_____
4) _____	_____	_____

Unterschrift

FNCTTFEL

Landesverband

Merci



Vor 85 Jahren

Der fast vergessene „Jaengelchen“

Vor rund 100 Jahren war unser Ländchen eisenbahnmässig gut aufgestellt und einem jeden von uns sind „Jangeli“, „Charly“ oder „Benny“ ein Begriff. Weniger bekannt dürfte allerdings der niedliche „Jaengelchen“ sein, der kleine „Jangli“, welcher von 1903 bis 1934 im grenzüberschreitenden Verkehr Bad Mondorf mit Diedenhofen verband und vor nunmehr also 85 Jahren seinen Betrieb einstellte.

Im Jahre 2011 erschien eine schöne Dokumentation von Eisenbahnfreund Jean-Paul Meyer über den Jaengelchen, ein Buch im Verlag Gerard Klopp, welches grossen Anklang fand und vor geraumer Zeit wegen dem grossen Interesse in einer zweiten Edition gedruckt werden musste. Der Autor beschreibt sein Werk folgendermassen:

„Das Werk ist in eine deutsche und eine französische Periode aufgeteilt, die durch die Kriegswirren von 1914 bis 1918 getrennt sind. Der „Jaengelchen“ wurde vor allem von der ärmlichen Landbevölkerung diesseits und jenseits der Grenze

benutzt um ihre mit viel Mühe erwirtschafteten landwirtschaftlichen Produkte auf den Märkten in Mondorf oder Thionville zu verkaufen und somit einen besseren Preis zu erhalten. Auch benutzten die Arbeiter einmal pro Woche die damalige wertvolle Zugverbindung um ihrem Arbeitsplatz in den nahen Hüttenwerken nachzugehen. Den besser bemittelten Einwohnern des Thionviller Hinterlandes ermöglichte das Züglein sich einer Kur im naheliegenden Bad in Mondorf zu unterziehen.“

Der Jaengelchen wurde von der damaligen preussischen „Lokalbahn-Bau und Betriebsgesellschaft Vering & Waechter“ gebaut und die Bauarbeiten begannen in Thionville-Saint-François. Am 4. Februar 1903 wurde eine diesbezügliche Konvention mit dem Grossherzogtum unterschrieben. Im Laufe der Zeit entstand auf französischer Seite eine Dampftrambahn bis nach Basse-Yutz. Nach den Wirren des Ersten Weltkrieges ging die Bahn in französische Hand über. Ab 1933 verkehrten auf der Linie gleichzeitig die ersten Omnibusse bis zur Ablösung durch einen Autobusverkehr im Jahre 1934, als der Kessel end-

gültig erlosch. Die Strecke wurde ausser Betrieb genommen und vier Jahre später die Gleise abgebaut und die Grundstücke liquidiert. Erst 1969 wurde auch der Bahnhof in Mondorf abgerissen.

Bereits in den 1920er Jahren wurde die Linie als unrentabel angesehen und auch die Maßnahme, die Züge gleichzeitig als Personen- und Warentransport zu nutzen, konnte nicht verhindern, dass der Jaengelchen eingestellt wurde. Die Entwicklungen, welche die durchqueren Ortschaften damals nachweislich durch die Eisenbahnlinie erfuhren, blieben ebenfalls auf der Strecke. Nicht auszuschließen waren damals auch einige Unfälle, die schnell zu Legenden wurden und heute noch an zukünftige Generationen in Anekdoten weitergereicht werden.

So sorgte lediglich ein schwerer Unfall im Bahnhof von Garche, bei dem drei Damen beim Aussteigen unter einen Waggon fielen und vom anfahren den Zug fast überfahren wurden, für Aufsehen, doch der geistesgegenwärtige Bahnhofsvorsteher reagierte schnell und konnte die Passagiere auf den Bahnsteig zurückzerren.



Fotos: © Editions G. Klopp

Mit der eher selten erreichten bescheidenen Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern bediente der „Bummelzug“ gemäss zweisprachigem Fahrplan folgende Bahnhöfe und Haltestellen auf der fast 26 Kilometer langen Linie:

Beauregard km 0,0; Thionville-Saint-François / Diedenhofen St. Franz km 2,8; Lagrange / Scheuern km 3,6; Château Sainte-Marie / Marienhof km 5,6 (arrêt facultatif); Garche / Garsch km 7,1; Koeking / Kettingen km 8,1 (arrêt facultatif); Cattenom / Kattenhofen km 10,4; Sentsch km

12,2; Fixem / Fixheim km 15,2; Faulbach km 17,5 (arrêt facultatif); Rodemack / Rodemachern km 19,5; Puttelange-lès-Thionville / Püttlingen km 22,8; Mondorf-les-Bains Luxembourg / Bad Mondorf Luxembourg km 25,9.

Das Buch, welches sich durch eine gründliche und historische Aufarbeitung des „Dauschens“ des Jaengelchen auszeichnet, ist durch Überweisung von 45.- €, Porto inbegriffen, bei den Editions Gerard Klopp, Bad-Mondorf (LU41 0019 1955 5467 4000) erhältlich.

Pierre Buchholz

